

**18.07.2017**

**FORTBILDUNGSKATALOG**

**Programm Januar 2017 – Dezember 2017**

# VORWORT

**„Die Begeisterung für das Lernen trennt die Jugend vom Alter.  
Solange du lernst, bist du nicht alt“  
(Rosalyn Yalow)**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ich freue mich, Ihnen das neue Fortbildungsprogramm zu präsentieren.

Der anregende Austausch, das produktive Miteinander und die Anregungen und Kritik Ihrerseits zeigen Ihre Wertschätzung des Angebots und bereichern die Arbeit.

Kontinuierliche Fortbildung ist ein Schlüsselfaktor zur Verbesserung der individuellen Entwicklung sowie des unternehmerischen Erfolgs.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist wie immer Fortbildungen für die zahlenmäßig größte Mitarbeitergruppe, unsere stark geforderten Pflegekräfte anzubieten.

Während des gesamten (Berufs-)Lebens sind wir immer wieder gefordert, uns mit veränderten Herangehensweisen, aktuellen Entwicklungen und neuen Erkenntnissen auseinanderzusetzen. Lernen begleitet uns das gesamte Leben und erschließt neue Perspektiven auf berufliche und private Themen. Die vielfältigen Möglichkeiten der Fortbildung, Weiterbildung und Information, die Sie in unserem diesjährigen Programm finden, eröffnen Ihnen neue Blickweisen, vermitteln Wissen und geben Anstöße für Ihr Leben – das berufliche wie auch das private.

Ich hoffe, dass die eine oder andere Veranstaltung Ihr Interesse findet und Sie neue bzw. vertiefende Erkenntnisse, aber auch Anregungen für Ihre tägliche Arbeit erhalten. Allen Teilnehmern wünsche ich bereits heute einen erfolgreichen Seminarverlauf.

Ich wünsche Ihnen auch in 2017 erfolgreiche Fortbildungstage, die Sie in Ihrer Arbeit unterstützen, Ihre persönliche Entwicklung fördern und Ihnen den Austausch mit vielen Kolleginnen und Kollegen ermöglichen.

Ihre Ute Bauer  
Aus-, Fort- und Weiterbildung

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN UND HINWEISE

### Gültigkeit des Programms

Das vorliegende Programm ist gültig von Januar 2017 – Dezember 2017

### Teilnehmerkreis, Voraussetzungen

Grundsätzlich stehen die Veranstaltungen allen interessierten Beschäftigten der Universitätsmedizin offen. In der Regel wird aber zu jedem Kurs eine Zielgruppe beschrieben, die vorrangig angesprochen werden soll. Falls die Zahl der Anmeldungen die Zahl der zur Verfügung stehenden Kursplätze übersteigt, werden bei der Teilnehmerauswahl Bewerber aus der beschriebenen Zielgruppe bevorzugt bzw. werden die schriftlichen Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet.

### Anmeldungen

Bei allen nachstehend angebotenen Veranstaltungen, für die eine **beschränkte Teilnehmerzahl** angegeben wurde, bitten wir um **schriftliche Anmeldung (siehe Anmeldeformular am Ende des Heftes oder auf der Homepage der Universitätsmedizin unter Fortbildungskatalog oder aber auch im Intranet im Formular Center)**.

Sie erhalten rechtzeitig (ca. 1 – 2 Wochen) vor Beginn der Veranstaltung eine Nachricht, ob Sie am Kurs teilnehmen können und werden zugleich über den Kursraum informiert. Das bedeutet im Gegenzug aber auch, dass Sie uns eine unerwartete, zwingende Verhinderung sofort mitteilen, damit Interessenten aus der Warteliste nachrücken können.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur **vollständig ausgefüllte Antragsformulare** berücksichtigen können, die **spätestens 2 Wochen vor Kursbeginn** auf dem Dienstweg in der Aus-, Fort- und Weiterbildung (Haus 18, Zimmer 211) eingegangen sind.

Wir erbitten Anmeldungen auch schon für Veranstaltungen, für die noch kein Termin (oder auch kein Raum) bekannt gegeben wurde, damit wir planen und Sie entsprechend benachrichtigen können.

Für Veranstaltungen mit unbegrenzter Teilnehmerzahl ist keine schriftliche Anmeldung erforderlich.

Änderungen von Fortbildungsterminen finden Sie im Internet unter folgendem Link:  
[http://www.med.uni-magdeburg.de/Karriereportal/Fort\\_+und+Weiterbildungsangebote/Fortbildungskatalog.html](http://www.med.uni-magdeburg.de/Karriereportal/Fort_+und+Weiterbildungsangebote/Fortbildungskatalog.html)

### Haben Sie noch Fragen oder eigene Themenvorschläge? – Rufen Sie an:

Tel. -14405 oder senden Sie eine E-Mail: [ute.bauer@med.ovgu.de](mailto:ute.bauer@med.ovgu.de) bzw. ein Fax unter der Nummer 290403. Frau Bauer steht Ihnen gern zu Fragen der Fort- und Weiterbildung zur Verfügung.

# Inhalt

Vorwort .....	2
Allgemeine Informationen und Hinweise.....	3
Inhalt/Thematische Übersicht .....	4
Zeitliche Übersicht.....	7
Fortbildungsinhalte .....	11
Weitere Fortbildungsveranstaltungen .....	99
Anmeldeformular für interne Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen .....	104

## Thematische Übersicht

### 1 P F L E G E T H E O R I E U N D P F L E G E P R A X I S

1. 1	Konfliktgespräche – Vertrag kommt von „sich ver-tragen“ .....	11
1. 2	PKMS-Anwender-Treffen.....	12
1. 3	Deeskalation-Coaching .....	13
1. 4	Amyotrophe Lateralsklerose – ALS – Herausforderung in der Pflege .....	15
1. 5	Handling und Transfer schwerstbetroffener Patienten in der Pflege .....	16
1. 6	Trösten zwischen Tür und Angel .....	17
1. 7	Welchen Strumpf nimmst du denn? – Klinische Kompression ganz einfach.....	18
1. 8	Müde vom Leben – Hilfen zum Umgang mit dem Thema „Suizid“ .....	19
1. 9	Basale Stimulation – Grundkurs .....	20
1. 10	HIV – ein Thema?!.....	22
1. 11	Refresher – Handling und Transfer schwerstbetroffener Patienten in der Pflege .....	23
1. 12	Notfälle im Klinikalltag .....	24
1. 13	Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen - Angehörigenarbeit .....	26
1. 14	Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden (Wundmanagement).....	27
1. 15	Nicht mehr ganz dicht? – Aktuelle Strategien in der Kontinenzversorgung .....	28
1. 16	Von der Spende zum Medikament – die Laborbereiche der Uni-Blutbank stellen sich vor! .....	30
1. 17	Kinästhetik – Aufbaukurs .....	31
1. 18	Stress lass nach – Stressbewältigung in der Pflege .....	32
1. 19	Spiritual Care – Spirituelle Begleitung im Krankenhaus .....	33
1. 20	Von Problemen und Lösungen – Ein themengeöffnetes 2-Tage Seminar.....	34
1. 21	Dysphagie: Grundkurs für Pflegefachpersonal.....	35
1. 22	Kinästhetik – Grundkurs .....	36
1. 23	Pflege-Knigge.....	37
1. 24	Umgang mit Portsystemen und zentralen Zugängen .....	38
1. 25	Aktionstag „Saubere Hände“ .....	39
1. 26	Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Umgang mit Sterbenden.....	40
1. 27	Basale Stimulation – Aufbaukurs .....	41
1. 28	Die NICHTINVASIVE Beatmung – mehr als nur externe Unterstützung der Atemmuskulatur .....	42
1. 29	Expertenstandard Schmerzmanagement (akute und chronische Schmerzen) .....	43
1. 30	Gelebtes Leben – erlebtes Leiden, Glück und Sinn – integrative Biografiearbeit im Umgang mit Demenz – eine unterschätzte Ressource .....	44
1. 31	Humorvoll arbeiten und leben.....	45

1. 32	Freiheitsentziehende Maßnahmen in der Pflege – Eine verantwortungsvolle Aufgabe für professionell Pflegende .....	46
1. 33	Umgang mit schwierigen Angehörigen .....	47
1. 34	Bronchialkarzinom .....	48
1. 35	Hochbetagte Patientinnen und Patienten im Krankenhaus .....	49
1. 36	Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Trauerarbeit .....	50
1. 37	Intensivtag „Atmung“ .....	51
1. 38	Übersicht zu den Expertenstandards des DNQP .....	52
1. 39	Sprach- und Sprechstörungen bei neurologischen Patienten .....	53
1. 40	Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Schmerz .....	54

## **2 FORTBILDUNGEN FÜR MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IN LEITENDEN FUNKTIONEN**

2. 1	Führungskräfte – Werkstatt .....	55
2. 2	Tut mir leid, aber ich habe schlechte Nachrichten... Die Rolle der Stationsleitung und Motivation der Mitarbeiter in Belastungssituationen .....	57
2. 3	Die VUCA Welt – Wie umgehen mit einer „ver-rücken“ Welt? .....	59
2. 4	Straf- und haftungsrechtliche Verantwortlichkeit im Pflegeberuf .....	60
2. 5	Hilfe, ich soll unterweisen, aber wie? – Mit Bild und Tat die Kollegen begeistern! .....	62
2. 6	Kompaktcoaching – Unterwegs zu „Mir“ .....	63
2. 7	Umgang mit geschäftsunfähigen Patienten und Regeln im Umgang zwischen Vorgesetzten und nachgeordnetem Personal .....	64
2. 8	Warum es im Team manchmal nicht klappt? Mitarbeiterpotenziale erkennen, entwickeln und nutzen .....	65
2. 9	Deeskalation – Umgang mit aggressiven Patienten und Besuchern .....	66
2. 10	Die Führungskraft als Coach – geht das überhaupt? .....	68
2. 11	Führung WIRKSAM leben .....	69
2. 12	Und plötzlich habe ich das „Sagen...“ – Rhetorik-Workshop .....	70

## **3 ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN**

3. 1	Entspannungsverfahren – PMR und mehr... .....	72
3. 2	Menschliches Sein als Miteinander Sein – Gestaltung hilfreicher zwischenmenschlicher Beziehungen im Arbeitsalltag .....	74
3. 3	Ursachen und Symptome von verschiedenen Abhängigkeitserkrankungen .....	75
3. 4	Wie das halbleere Glas halbvoll wird – Positiv reden und mehr erreichen! .....	76
3. 5	Das Sekretariat, Drehscheibe von Informationen und Kommunikation – Schriftliche und mündliche Kommunikation auf den neuesten Stand gebracht .....	77
3. 6	Überforderung annehmen – Mit Freude scheitern .....	78
3. 7	Schleudertraining mit Worten – Die humorvolle Art, Kontra zu geben .....	79
3. 8	Souveräner Umgang mit schwierigen Menschen im Office .....	80
3. 9	Sich vom Typ zum Original entwickeln – Ein Enneagrammworkshop .....	81
3. 10	„Vom hilflosen Helfer zum guten Schwimmer“ – Die Lösung des Burnout und gesunde Psychohygiene im Alltag .....	82
3. 11	Wertschätzend kommunizieren – Gewaltfreie Kommunikation .....	83
3. 12	Entdecke, was in dir steckt – Effektives Selbstcoaching für die Arbeit im Büro .....	84
3. 13	Unbeschwert selbstsicher – Die sanfte Art, andere Menschen für sich zu gewinnen .....	85

3.	14	18. Familien-Info-Tag „Aktiv gegen Krebs“ – „Sie fragen - Ärzte antworten“ .....	86
3.	15	Chefentlastung durch optimales Büromanagement .....	88
3.	16	Wie Sie für Alltagsprobleme gute Lösungen kreieren und Andere mit Schmackes begeistern!.....	89
3.	17	Empathie und Selbstempathie – aber wie?.....	90
3.	18	„Herausforderung Zukunft“ – Patienten mit Migrationshintergrund Berührungspunkte, Phänomene, Lösungen.....	91
<b>4</b>	<b>FACHWEITERBILDUNGEN</b>		
4.1	Fachweiterbildung Operationsdienst.....		93
4.2	Weiterbildung von Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegekräften für das Fachgebiet Intensiv- und Anästhesiepflege.....		95
<b>5</b>	<b>MEDIZINTECHNIK FÜR ANWENDER</b>		
	Kursangebot.....		97
<b>6</b>	<b>EDV - VERANSTALTUNGEN</b>		
6.	1	Online-Kompakt-Seminare „Office 2010 für Umsteiger“ .....	98
<b>7</b>	<b>Weitere Fortbildungsveranstaltungen</b>		
7.	1	Arbeitskreis für Sicherheitsbeauftragte .....	99
7.	2	Schulung für Strahlenschutzbeauftragte .....	100
7.	3	Medizinische Zentralbibliothek – Schulungsprogramm .....	101
7.	4	Weitere Fortbildungsangebote.....	103

# ZEITLICHE ÜBERSICHT

Datum	Veranstaltung	Seite
nach Terminabsprache	3.1 Entspannungsverfahren – PMR und mehr	72
nach Terminabsprache	7.1 Arbeitskreis für Sicherheitsbeauftragte	99
nach Terminabsprache	7.2 Schulung für Strahlenschutzbeauftragte	100
nach Terminabsprache	7.3 Medizinische Zentralbibliothek – Schulungsprogramm	101
	7.4 Weitere Fortbildungsangebote	103
<b>Januar 2017</b>		
10.01. – 11.01.2017	1.1 Konfliktgespräche – Vertrag kommt von „sich ver-tragen“	11
12.01.2017	1.2 PKMS-Anwender-Treffen	12
13.01.2017 und 27.01.2017	1.3 Deeskalation Coaching	13
17.01. – 18.01.2017 und 21.03. – 22.03.2017 und 23.05. – 24.05.2017	2.1 Führungskräfte - Werkstatt Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	55
25.01. – 26.01.2017	3.2 Menschliches Sein als Miteinander Sein – Gestaltung hilfreicher zwischenmenschlicher Beziehungen im Arbeitsalltag	74
26.01.2017	1.4 Amyotrophe Lateralsklerose – ALS – Herausforderung in der Pflege	15
27.01.2017	1.5 Handling und Transfer schwerstbe- troffener Patienten in der Pflege	16
30.01.2017	1.6 Trösten zwischen Tür und Angel	17
31.01.2017	1.7 Welchen Strumpf nimmst du denn? – Klinische Kompression ganz einfach	18
<b>Februar 2017</b>		
13.02.2017	1.8 Müde vom Leben – Hilfen im Umgang mit dem Thema „Suizid“	19
14.02. – 16.02.2017	1.9 Basale Stimulation – Grundkurs	20
15.02.2017	1.10 HIV – ein Thema?!	22
17.02.2017	1.11 Refresher – Handling und Transfer schwerstbetroffener Patienten in der Pflege	23
20.02.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
22.02. – 23.02.2017	2.2 Tut mir leid, aber ich habe schlechte Nachrichten... Die Rolle der Stationsleitung und Motivation der Mitarbeiter in Belastungssituationen Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	57
27.02.2017	1.13 Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Angehörigenarbeit	26
27.02.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
28.02.2017	1.14 Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden (Wundmanagement)	27
<b>März 2017</b>		
01.03.2017	1.15 Nicht mehr ganz dicht? – Aktuelle Strategien in der Kontinenzversorgung	28
02.03.2017	1.16 Von der Spende zum Medikament – die Laborbereiche der Uni-Blutbank stellen sich vor!	30
06.03. – 08.03.2017	1.17 Kinästhetik – Aufbaukurs	31

07.03.2017	3.3 Ursachen und Symptome von verschiedenen Abhängigkeitserkrankungen	75
08.03.2017	3.4 Wie das halbleere Glas halbvoll wird – Positiv reden und mehr erreichen!	76
13.03.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
14.03.2017	3.5 Das Sekretariat, Drehscheibe von Informationen und Kommunikation – Schriftliche und mündliche Kommunikation auf den neuesten Stand gebracht	77
15.03.2017	3.6 Überforderung annehmen – Mit Freude scheitern	78
16.03., 30.03. u. 06.04.2017	1.18 Stress lass nach – Stressbewältigung in der Pflege	32
20.03.2017	1.19 Spiritual Care – Spirituelle Begleitung im Krankenhaus	33
20.03. – 21.03.2017	1.20 Von Problemen und Lösungen – Ein themengeöffnetes 2-Tage Seminar	34
22.03.2017	Dysphagie – Grundkurs für Pflegepersonal	35
27.03.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
28.03. – 29.03.2017	2.3 Die VUCA Welt – Wie umgehen mit einer „ver-rückten“ Welt? Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	59
<b>April 2017</b>		
03.04.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
06.04.2017	1.2 PKMS-Anwender-Treffen	12
19.04. – 21.04.2017	1.22 Kinästhetik – Grundkurs	36
20.04.2017	3.7 Schleudertraining mit Worten – Die humorvolle Art, Kontra zu geben	79
25.04.2017	1.23 Pflege-Knigge	37
26.04. – 27.04.2017	2.4 Strafrechtliche und haftungsrechtliche Verantwortlichkeit im Pflegeberuf Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	60
26.04.2017	1.24 Umgang mit Portsystemen und zentralen Zugängen	38
<b>Mai 2017</b>		
02.05.2017	1.25 Aktionstag „Saubere Hände“	39
04.05.2017	1.26 Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Umgang mit Sterbenden	40
08.05. – 10.05.2017	1.27 Basale Stimulation – Aufbaukurs	41
12.05.2017	1.5 Handling und Transfer schwerstbetroffener Patienten in der Pflege	16
16.05. – 17.05.2017	3.8 Souveräner Umgang mit schwierigen Menschen im Office	80
22.05. – 23.05.2017	3.9 Sich vom Typ zum Original entwickeln – Ein Enneagrammworkshop	81
29.05. – 30.05.2017	3.10 „Vom hilflosen Helfer zum guten Schwimmer“ – Die Lösung des Burnouts und gesunde Psychohygiene im Alltag	82



## **Juni 2017**

07.06.2017	1.28 Die NICHTINVASIVE Beatmung – mehr als nur externe Unterstützung der Atemmuskulatur	42
08.06., 29.06. und 06.07.2017	3.11 Wertschätzend kommunizieren – Gewaltfreie Kommunikation	83
12.06.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
13.06.2017	1.29 Expertenstandard Schmerzmanagement (akute und chronische Schmerzen)	43
14.06. 15.06.2016	Hilfe, ich soll unterweisen, aber wie? – Mit Bild und Tat die Kollegen begeistern Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	62

## **Juli 2017**

13.07.2017	1.2 PKMS-Anwender-Treffen	12
------------	---------------------------	----

## **August 2017**

14.08.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
28.08. – 30.08.2017	1.27 Basale Stimulation – Aufbaukurs	41
29.08. – 30.08.2017	2.6 Kompaktcoaching – Unterwegs zu „Mir“ Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	63

## **September 2017**

01.09.2017 und 15.09.2017	1.3 Deeskalation Coaching	13
04.09. – 05.09.2017	1.30 Gelebtes Leben – erlebtes Leiden, Glück und Sinn – integrative Biografiearbeit im Umgang mit Demenz – eine unterschätzte Ressource	44
04.09.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
06.09. – 07.09.2017	2.7 Umgang mit geschäftsunfähigen Patienten und Regeln im Umgang zwischen Vorgesetzten und nachgeordnetem Personal Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	64
11.09.2017	1.8 Müde vom Leben – Hilfen im Umgang mit dem Thema „Suizid“	19
12.09. – 13.09.2017	Entdecke, was in dir steckt – Effektives Selbstcoaching für die Arbeit im Büro	84
14.09.2017	1.31 Humorvoll arbeiten und leben	45
18.09.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
19.09.2017	3.3 Ursachen und Symptome von verschiedenen Abhängigkeitserkrankungen	75
20.09.2017	1.32 Freiheitsentziehende Maßnahmen in der Pflege – Eine verantwortungsvolle Aufgabe für professionell Pflegenden	46
25.09.2017	2.8 Warum es im Team manchmal nicht klappt? – Mitarbeiterpotenziale erkennen, entwickeln und nutzen Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	65
26.09.2017	1.7 Welchen Strumpf nimmst du denn? – Klinische Kompression ganz einfach	18
27.09. – 28.09.2017	1.33 Umgang mit schwierigen Angehörigen	47
27.09.2017	1.34 Bronchialkarzinom	48

**Oktober 2017**

16.10.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
17.10.2017	1.35 Hochbetagte Patientinnen und Patienten im Krankenhaus	49
18.10.2017	3.13 Unbeschwert selbstsicher – Die sanfte Art, andere Menschen für sich zu gewinnen	85
19.10.2017 05.10.2017	1.2 PKMS-Anwender-Treffen	12
21.10.2017	3.14 18. Familien-Info-Tag „Aktiv gegen Krebs“	86
23.10.2017	1.36 Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Trauerarbeit	50
24.10.2017	Chefentlastung durch optimales Büro-Management	88
25.10. – 26.10.2017	2.9 Deeskalation – Umgang mit aggressiven Patienten und Besuchern Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	66
27.10.2017	1.11 Refresher – Handling und Transfer schwerstbetroffener Patienten in der Pflege	23

**November 2017**

01.11. – 03.11.2017	1.17 Kinästhetik – Aufbaukurs	31
08.11.2017	1.15 Nicht mehr ganz dicht? – Aktuelle Strategien in der Kontinenzversorgung	28
09.11. – 10.11.2017	3.16 Wie Sie für Alltagsprobleme gute Lösungen kreieren und Andere dafür mit Schmackes begeistern!	89
11.11.2017	1.37 Intensivtag „Atmung“	51
13.11.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
14.11.2017	1.38 Übersicht zu den Expertenstandards des DNQP	52
15.11.2017	2.10 Die Führungskraft als Coach – geht das überhaupt? Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	68
16.11.2017	3.17 Empathie und Selbstempathie – aber wie?	90
16.11.2017	1.16 Von der Spende zum Medikament – die Laborbereiche der Uni-Blutbank stellen sich vor!	30
20.11. – 21.11.2017	3.9 Sich vom Typ zum Original entwickeln – Ein Enneagrammworkshop	81
22.11.2017	1.39 Sprach- und Sprechstörungen bei neurologischen Patienten	53
23.11.2017	2.11 Führung WIRKSAM leben Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	69
27.11. – 28.11.2017	3.18 „Herausforderung Zukunft“ – Patienten mit Migrationshintergrund Berührungängste, Phänomene, Lösungen	91
27.11.2017	1.12 Notfälle im Klinikalltag	24
29.11.2017	1.10 HIV – ein Thema?!	22

**Dezember 2017**

05.12. – 06.12.2017	2.12 „Und plötzlich habe ich das Sagen...“ – Rhetorikworkshop Seminar für MitarbeiterInnen in leitenden Funktionen	70
13.12.2017	1.40 Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Schmerz	54

# 1 PFLEGETHEORIE UND PFLEGEPRAXIS

## 1.1 Konfliktgespräche – Vertrag kommt von „sich ver-tragen“

---

### **Inhalt:**

„Schlagen ist lieblos, schimpfen ist sich liebhaben“ lautet ein chinesisches Sprichwort. Wie es um diese Aussage steht, soll der Workshop aus vielen Perspektiven beleuchten. Geschaut wird auf persönliche Anteile in Konflikten, auf den Umgang mit Gefühlen in brenzligen Situationen und auf die Notwendigkeit, Konflikte dorthin zu eskalieren, wo sie vielleicht ihren Ursprung hatten.

Diese Stichworte werden bewegt:

- Glasl und Eskalationsstufen
- Bud Spencer und Terence Hill
- Was hat der positive Egoismus des Dalai-Lama mit Gefühlen in Konflikten zu tun?
- Wie ein Konfliktgespräch planen und führen?

In diesem Workshop finden Praxisanalysen, Gruppengespräche, Selbsterfahrungen und Filmbeispiele ihre Anwendung.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Seminar, Diskussion und praktische Übungen

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referent:**

Herr Stefan Schönfeld  
Dozent, Verhaltenstrainer und Supervisor

### **Veranstaltungstermin:**

10.01.2017 – 11.01.2017

### **Zeit:**

jeweils  
09:00 – 17:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.2 PKMS-Anwender-Treffen

---

**Inhalt:**

- Aktuelle Neuerungen
- Anforderungen an die Dokumentation
- Zahlen, Daten, Fakten
- Austausch von Praxiserfahrungen

**Zielgruppe:**

Pflegekräfte

**Vorgehensweise:**

Vortrag und Diskussionsmöglichkeit

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Teilnehmerzahl:**

max. 15

**Referentin:**

Frau Stefanie Klaas

PKMS-Beauftragte im Universitätsklinikum, Gesundheits- und Krankenschwester

**Veranstaltungstermine:**

12.01.2017

oder

06.04.2017

oder

13.07.2017

oder

19.10.2017 **05.10.2017**

**Zeit:**

jeweils

13:30 – 14:30 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 1 Fortbildungspunkt für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.3 Deeskalation Coaching Sicherheitstraining

---

### **Inhalt:**

- Zielermittlung der Teilnehmer zur perspektivischen Ausrichtung des Kurses
  - o Erfahrungsberichte
  - o Ausbreitung von Gemeinsamkeiten
  - o Herausforderungen einzelner Situationen
- Aspekte und Zusammenhänge von Emotionen und Körpersprache
  - o Grundübungen zum Auftreten (lesen versteckter Botschaften)
  - o Gruppenübungen mit Beispielen aus dem Alltag
  - o Umgang mit Emotionen und Gefühlen (Handlungsmuster)
- Selbstverteidigung, Grundlagen
  - o Vitalpunkte
  - o Einflussnahme in Situationen des Eskalation
  - o Richtiges Intervenieren in angespannten Situationen (strategisches Denken)
  - o Grundtechniken zur Befreiung und Selbstbehauptung
- Kommunikation und ihre Wirkung in unterschiedlichen Situationen
  - o Situationen mit Patienten
  - o Situationen mit Angehörigen
  - o Abteilungsübergreifende Situationen (Kommunikationen)
  - o Teaminterne Kommunikation
- Gruppendynamik und ihre Entwicklung
  - o Nutzung von Gruppendynamik in unterschiedlichen Situationen
  - o Grundlagen der Motivation von Menschen
- Übungen zur Selbstbehauptung unter Nutzung von Emotionsregulierung
- Einschreitungsplan für eskalierende Situationen
- Situationen aus dem Klinikalltag

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Es werden praxisbezogene Rollensituationen erarbeitet und Monitorings durchgeführt, um ein schnelles und erfolgreiches Lernen zu gewährleisten.

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 20

### **Referent:**

Herr Andreas Heilemann

Certified Practitioner of the Art and Science of Neuro-Linguistic Programming, Leiter einer Karateschule (Trainer), Leiter Schulkontakte SWM, Fachwirt für Gesundheits- und Sozialwesen, Sicherheitstrainer

**Veranstaltungstermine** (jeder Fortbildungstermin umfasst 2 Teile):

13.01.2017 (Teil 1) und 27.01.2017 (Teil 2)

oder

01.09.2017 (Teil 1) und 15.09.2017 (Teil 2)

**Zeit:**

Teil 1: 08:30 – 17:00 Uhr (13.01.2017)

Teil 2: 13:00 – 15:00 Uhr (27.01.2017)

oder

Teil 1: 08:30 – 17:00 Uhr (01.09.2017)

Teil 2: 15:00 – 17:00 Uhr (15.09.2017)

**Ort:**

wird mit Anmeldung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.4 Amyotrophe Lateralsklerose – ALS – Herausforderung in der Pflege

---

### **Inhalt:**

Die Amyotrophe Lateralsklerose ist eine rasch voranschreitende, degenerative Erkrankung des Zentralnervensystems unbekannter Ursache. Die Degeneration dieser Nervenzellen bewirkt eine Abnahme der Nervenimpulse mit der Folge der Veränderung des Steuerungsverhaltens der Willkürmotorik und der Schwäche/des Schwundes der betroffenen Muskeln.

Um Verständnis für die pflegerische Versorgung von ALS-Erkrankten zu gewinnen, erfordert es, einen genaueren Blick auf die Konsequenzen, die aus der Diagnose entstehen, zu werfen. Die „Pflege“ kann sich gezielter auf die jeweiligen Versorgungsstrukturen einlassen und begegnet dieser individuellen Erkrankung mit Sachverstand.

- Definition der Erkrankung
- Symptome und Verlauf
- Begleitung in der Pflegeversorgung unter Einbeziehung der SGB V und SGB XI Leistungen
- Ernährung
- Beatmung
- Sterbebegleitung

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Austausch, Diskussion

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Christine Schmidt-Statzkowski  
GKP, Pflegesachverständige, Pflegeberaterin, Pain Nurse

### **Veranstaltungstermine:**

26.01.2017

### **Zeit:**

09:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 7 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.5 Handling und Transfer schwerstbetroffener Patienten in der Pflege

---

Der Einsatz des Bobath-Konzeptes (24h-Konzept) wird international in der Arbeit mit Schlaganfall- oder Schädel-Hirn-Trauma Betroffenen beschrieben. Dabei wird der Hemmung pathologischer Haltungs- und Bewegungsmuster, sowie einer aktivierenden Betreuung in allen Phasen nach dem Ereignis besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

### **Inhalt:**

- Prinzipien des Bobath – Konzeptes
- Lagerung und Bewegen im Liegen
- Bewegen vom Liegen in den Sitz
- Transfer vom Sitz zum Sitzen
- Einsatz von Hebe- und Transferhilfen
- Einsatz angrenzender Therapiekonzepte (Affolter, Basale Stimulation etc.)

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise**

- Übungen zur Eigenwahrnehmung
- Funktionelle Partnerarbeit
- Reflexion
- Partnerarbeit/Gruppenarbeit mit wechselseitigen Rollen

### **Teilnehmerzahl:**

max. 12

### **Referentin:**

Frau Melanie Lindau

Ergotherapeutin, Bobath – Therapeutin, Affolter – Therapeutin, Perfetto - Therapeutin, PNF – Therapeutin

### **Veranstaltungstermin:**

27.01.2017

oder

12.05.2017

### **Zeit:**

jeweils

08:00 – 15:30 Uhr

### **Ort:**

Haus 15, Raum 147

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.

Bitte bringen Sie Schreibzeug, Wolldecke, dicke Strümpfe, Kleidung, die Bewegen und Spüren zulässt (keine Jeans) und 2 Handtücher (ca. 40 x 80 cm) und wenn möglich, auch ein Steppbett und Kissen (80 x 80cm) mit.

Eine Teilnahmebestätigung mit Unterschrift der Dozentin Frau Melanie Lindau erhalten Sie nach Kursabschluss.



Für die Teilnahme erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.



## 1.6 Trösten zwischen Tür und Angel

---

### **Inhalt:**

Was tröstet? Was vertröstet nur? Pflegekräfte haben nicht immer soviel Zeit für einen Patienten, wie sie gerne hätten. Trotzdem werden sie von Patienten und Angehörigen mit deren Ängste und Sorgen konfrontiert. Was kann man Gutes sagen und wünschen? Kann es gelingen, auch „zwischen Tür und Angel“ tröstende Worte zu finden? Die Veranstaltung bietet Ihnen Hinweise zum Thema Trost und gibt Ihnen praktische Anregungen, die hilfreich sein können im Umgang und der Kommunikation mit Patientinnen und Patienten.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Austausch

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

15 - 20

### **Referentin:**

Frau Maria Schulze  
Diplomtheologin, Krankenhauseelsorgerin, Fachkraft für Spiritual Care (Palliative Care für Seelsorgende), Evangelische Pfarrerin

### **Veranstaltungstermin:**

30.01.2017

### **Zeit:**

14:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.7 Welchen Strumpf nimmst du denn? – Klinische Kompression ganz einfach

---

### **Inhalt:**

Mehr als 800.000 Menschen erkranken jedes Jahr in Deutschland an einer tiefen Venenthrombose und 25.000 bis 40.000 Patienten versterben an den Folgen einer Lungenembolie, davon 15 Prozent nach operativen Eingriffen. Aber wie sieht eine effektive Thromboseprophylaxe aus? Welche Kompression ist notwendig, wenn schon eine Thrombose diagnostiziert ist? Wo ist Kompression noch sinnvoll? In diesem Seminar soll praxisnah aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten und Unterschiede es in der Kompressionstherapie und Kompressionsprophylaxe gibt.

- Indikationsgerechte Versorgung
- Welche Unterschiede und Möglichkeiten gibt es?
- Antithrombotische Kompression
- Ödemkompression
- Was ist zu beachten?

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag und praktische Übung

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 20

### **Referentin:**

Frau Jessica Rymland  
Anwendungsberaterin medi GmbH & Co. KG

### **Veranstaltungstermine:**

31.01.2017  
oder  
26.09.2017

### **Zeit:**

jeweils  
13:30 – 14:30 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 1 Fortbildungspunkt  
für die Registrierung beruflich Pflegender.

## 1.8 Müde vom Leben – Hilfen zum Umgang mit dem Thema „Suizid“

---

### **Inhalt:**

In diesem Tagesseminar soll es um den Umgang mit dem Thema Suizid gehen. Wir wollen uns mit diesem Thema unter ganz verschiedenen Fragestellungen auseinandersetzen. Es soll Raum dafür sein, über eigene Erfahrungen mit diesem Thema zu sprechen (z. B. über den Suizid von Patienten). Dabei wollen wir auch nach Antworten auf die Frage suchen, wie man ein solches Erleben verarbeiten kann.

Genauso möchte ich der Frage nachgehen, woran man eine mögliche Suizidgefährdung erkennen kann. Viele Suizide lassen sich nämlich bereits dadurch verhindern, dass man mit einem Menschen so früh wie möglich über seine suizidalen Absichten ins Gespräch geht.

Ebenso möchte ich einen Einblick in die innere Situation von suizidalen Menschen geben, also danach fragen, wie ein Mensch, der sich das Leben nehmen will, von innen her fühlt und erlebt. Da gibt es nämlich – trotz aller Individualität des Erlebens – auch typisches Erleben, das sich bei vielen (allen) suizidalen Menschen einstellt.

Und schließlich will ich konkrete Hilfen für den Umgang mit suizidalen Menschen benennen. Auf welche Themen ist im Gespräch mit ihnen besonders zu achten? Was könnten allererste Schritte in einer akuten Krisenintervention sein? Was ist in der Gesprächsführung zu beachten? Wie könnten weiterführende Schritte in der Begleitung eines suizidgefährdeten Menschen aussehen?

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag und Austausch

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referent:**

Herr Dr. Stephan Peeck  
Logotherapeut und Leiter für Logotherapie und Existenzanalyse Hamburg-Bergedorf

### **Veranstaltungstermine:**

13.02.2017

oder

11.09.2017

### **Zeit:**

jeweils

09:30 – 17:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.9 Basale Stimulation in der Pflege – Grundkurs –

---

### **Das Konzept**

Das von Prof. Dr. Andreas Fröhlich Anfang der 70er Jahre begründete Konzept legt seinen Fokus auf die Bereiche Wahrnehmung – Bewegung – Kommunikation. Eine entwicklungsfördernde Vernetzung dieser Schwerpunkte wird erst in der Beziehung zwischen dem ICH und DU möglich, bzw. zum pädagogischen, pflegerischen oder therapeutisch wirksamem Handeln.

Basale Stimulation erweitert andere patientenorientierte Konzepte (Affolter, Bobath, Kinästhetik) um eine elementare, den ganzen Menschen betreffende Sichtweise. Diese ist hilfreich, wo eine verbale Ansprache, funktionell ausgerichtete Pflege und Therapie eine Überforderung des Betroffenen darstellen.

Basale Stimulation macht Menschen mit Wahrnehmungs- und Aktivitätsstörungen Angebote, die sie für die Entwicklungs- und Wahrnehmungsfähigkeit nutzen können. Das Konzept vermittelt eine Grundhaltung, die zu einer effektiveren, therapeutischen Pflege und somit auch zu einem neuen Verhältnis zum Pflegeverständnis führen möchte.

### **Ziele des Grundseminars:**

- Einführung der TeilnehmerInnen in das Konzept
- Auseinandersetzung mit eigener Bewegung, Wahrnehmung und Berührungsfähigkeit
- Ausbau der Kommunikationsfähigkeiten im verbalen und nonverbalen Bereich
- Schulung des Umgangs mit Nähe und Distanz
- Erlernen des professionellen Berührens
- Erarbeitung von Wertschätzung meines Gegenübers; zugewandtes Arbeiten gegenüber Betroffenen und Angehörigen
- Umsetzen von gelerntem praktischen Handeln und Reflexion von diesem
- Bahnung von ressourcenorientiertem und patientenzentriertem Arbeiten/Handeln/Tun

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Übungen zur Eigenwahrnehmung, funktionelle Partnerarbeit, Partnerarbeit/Gruppenarbeit in wechselseitigen Rollen, Austausch der Erfahrungen/Reflexion; Lerngespräch.

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Susanne Keßler

GUK, Trainerin für Kinästhetik und Basale Stimulation, Feldenkrais-Päd., Lehrerin für Pflege, Berlin

### **Veranstaltungstermin:**

14.02.2017 – 16.02.2017

### **Zeit:**

1. Tag: 10:00 – 18:00 Uhr

2. Tag: 09:00 – 17:00 Uhr

3. Tag: 09:00 – 14:00 Uhr

### **Ort:**

Haus 15, Raum 147

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.

**Bitte mitbringen!**

Bequeme Kleidung, **Isomatte und Decke**, mit Musik nach Wunsch, zwei Handtücher zum bequemen Lagern und warme Socken.



Für die Teilnahme erhalten Sie 12 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pfleger

## 1.10 HIV – ein Thema?!

---

**Inhalt:**

HIV – ein Thema?!

**Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

**Vorgehensweise:**

An den Fragen/Anregungen der TeilnehmerInnen orientierte Wissensvermittlung und ein reger kommunikativer Austausch dazu

**Teilnahmevoraussetzung:**

Interesse am Thema

**Teilnehmeranzahl:**

10 – 12

**Referenten:**

Frau Sabine Körber, Krankenschwester, und Pflorgeteam  
Frau Birgit Löchner, AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e. V.

**Veranstaltungstermine:**

15.02.2017

oder

29.11.2017

**Zeit:**

jeweils

08:00 – 15:00 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 7 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.11 Refresher - Handling und Transfer schwerstbetroffener Patienten in der Pflege

---

Der Einsatz des Bobath-Konzeptes (24-h-Konzept) wird international in der Arbeit mit Schlaganfall- oder Schädel-Hirn-Trauma Betroffenen beschrieben. Dabei wird der Hemmung pathologischer Haltungs- und Bewegungsmuster, sowie einer aktivierenden Betreuung in allen Phasen nach dem Ereignis besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

### **Inhalt:**

- Prinzipien des Bobath – Konzeptes
- Lagerung und Bewegen im Liegen
- Bewegen vom Liegen in den Sitz
- Transfer vom Sitz zum Sitzen
- Einsatz von Hebe- und Transferhilfen
- Einsatz angrenzender Therapiekonzepte (Affolter, Basale Stimulation etc.)

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise**

- Übungen zur Eigenwahrnehmung
- Funktionelle Partnerarbeit
- Reflexion
- Partnerarbeit / Gruppenarbeit mit wechselseitigen Rollen

### **Teilnehmerzahl:**

max. 12

### **Referentin:**

Frau Melanie Lindau

Ergotherapeutin, Bobath – Therapeutin, Affolter – Therapeutin, Perfecto - Therapeutin, PNF – Therapeutin

### **Veranstaltungstermine:**

17.02.2017

oder

27.10.2017

### **Zeit:**

jeweils

08:00 – 15:30 Uhr

### **Ort:**

Haus 15, Raum 147

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.

Bitte bringen Sie Schreibzeug, Wolldecke, dicke Strümpfe, Kleidung, die Bewegen und Spüren zulässt (keine Jeans) und 2 Handtücher (ca. 40 x 80 cm) und wenn möglich, auch ein Steppbett und Kissen (80 x 80 cm) mit.

Eine Teilnahmebestätigung mit Unterschrift der Dozentin Frau Melanie Lindau erhalten Sie nach Kursabschluss.



Für die Teilnahme erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.12 Notfälle im Klinikalltag

---

### **Inhalt:**

- Erkennen lebensgefährlicher Störungen: Bewusstsein-Atmung-Kreislauf
- Allgemeines Verhalten am Notfallort
- Notruf
- BLS (Basic life support – Basismaßnahmen der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW))
- Beatmung mit dem Handbeatmungsbeutel / Atemspende (Technik)
- Herzdruckmassage (Technik)
- Frühdefibrillation mit AED (Automatisch externer Defibrillator)
- Praktische Übungen

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Vortrag und praktische Übungen

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 10

### **Referenten:**

Frau Susanne Diester

Leiterin der Fachweiterbildung Intensivpflege und Anästhesie

Herr Edgar Uterwedde

Hauptbrandmeister und Notfallsanitäter

Herr Matthias Angierski

Univeristätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Intensivstation

### **Veranstaltungstermine:**

20.02.2017

oder

27.02.2017

oder

13.03.2017

oder

27.03.2017

oder

03.04.2017

oder

12.06.2017

oder

14.08.2017

oder

04.09.2017

oder

18.09.2017

oder

16.10.2017

oder

13.11.2017

oder

27.11.2017



**Zeit:**

jeweils  
14:30 – 17:00 Uhr

**Ort:**

Haus 15, Raum 147

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 3 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.13 Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Angehörigenarbeit –

---

### **Inhalt:**

In der ersten Fortbildung (1/4) zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen geht es um die Angehörigen.

Zum ganzheitlichen Ansatz in der Palliativarbeit gehört es, auch die Angehörigen mit in das Blickfeld unserer Arbeit zu nehmen. Sie haben den bevorstehenden Verlust vor Augen, müssen sich dieser Situation stellen und einen ganz eigenen Umgang damit finden.

In dieser Seminareinheit geht es darum, was Sie in der Pflege tun können, um Angehörige zu stärken und mit ihnen sensibel zu kommunizieren.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Austausch, Diskussion

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Kirsti Gräf  
Sozialpädagogin, Hospiz Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg

### **Veranstaltungstermin:**

27.02.2017

### **Zeit:**

14:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.14 Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden (Wundmanagement)

---

Im Jahr 2015 wurde der Expertenstandard Wundmanagement vom DNQP evaluiert und aktualisiert. In dieser Fortbildung wird der Schwerpunkt auf die Neuerungen dieser Leitlinie gelegt.

### **Inhalt:**

- korrektes Wundassessment
- Wundformen und Klassifikation von Dekubitus (6 Kategorien), diabetischen Fuß und Ulcus cruris
- Grundlagen der Wundbehandlung
- hygienische Anforderungen und Probleme der Praxis
- Wunddokumentation
- Zusammenarbeit mit Ärzten und Herausforderung für die Praxis
- zahlreiche Beispiele aus der Praxis

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referent:**

Herr Dipl.-Pfleger Heiko Tierling  
ZIPP – Zentrum zur Intensivierung der Pflege-Professionalität

### **Veranstaltungstermin:**

28.02.2017

### **Zeit:**

10:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.15 Nicht mehr ganz dicht? – Aktuelle Strategien in der Kontinenzversorgung

---

### **Inhalt:**

Obwohl in Deutschland ca. 6 – 8 Millionen Menschen unter Inkontinenz der verschiedensten Arten leiden, wird dieses Thema oft nicht angesprochen. Das überrascht; denn wird nicht in der Bevölkerung die Pflegefachkraft mit eben genau dieser Tätigkeit, nämlich der Ver- bzw. Entsorgung von Inkontinenzereignissen in Verbindung gebracht? Um eben diesem Thema sachlich gerecht zu werden, möchten wir hier die Grundlagen über Inkontinenz und Kontinenz vermitteln. Lassen Sie sich auf spannende Erkenntnisse, moderne Behandlungs- und Versorgungskonzepte und kostenbewusstes Handeln ein.

- Nomenklatur und Diagnostik der Harn- und Stuhlinkontinenz
- Operative und Medikamentöse Möglichkeiten
- Pflegerisches Assessment
- Kontinenzförderung und der Expertenstandard
- Anforderungen an die Hilfsmittelversorgung
- Hilfsmittel und deren Erstattungsfähigkeit

### **Agenda:**

**10:00 Uhr**

Begrüßung

**10:15 Uhr**

Blasen- und Darmfunktion – „Wie war das noch?“

**11:00 Uhr**

Ursachen und Formen der Inkontinenz, Behandlungs- und Versorgungsoptionen nach Inkontinenzform

**13:00 Uhr**

Pause

**14:00 Uhr**

Harnableitungsverfahren und Hilfsmittelauswahl, Workshop mit unterschiedlichen Produkten

**15:30 Uhr**

Ende

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Seminar, Vortrag und Diskussionsmöglichkeit

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

mind. 10, max. 30

### **Referenten:**

Herr Uwe Papenkordt  
Medical Advisor, Urotherapeut  
Frau Monique Welke-Pelz  
Medizinprodukteberaterin

**Veranstaltungstermin:**

01.03.2017

oder

08.11.2017

**Zeit:**

jeweils

10:00 – 15:30 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.16 Von der Spende zum Medikament – Die Laborbereiche der Uni-Blutbank stellen sich vor!

---

### **Inhalt:**

Bei einem Blick hinter die verschlossenen Türen der verschiedenen Laborbereiche der Uni-Blutbank erfahren Sie viel über Labor-Technik, Methoden und Dokumentation, die notwendig sind, um ein sicheres Medikament herzustellen.

Gezeigt werden das Serologie-Labor mit dem Blutdepot sowie das Qualitätskontroll-Labor und HLA-Labor.

Ein „MUSS“ für alle, die oft oder auch nur gelegentlich mit Blutprodukten zu tun haben!

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag und Rundgang durch die Laborbereiche der Uni-Blutbank

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentinnen:**

MTA's des Instituts für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie mit Blutbank

### **Veranstaltungstermine:**

02.03.2017

oder

16.11.2017

### **Zeit:**

jeweils

14:30 – 15:30 Uhr

### **Ort:**

Instituts für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie mit Blutbank, Haus 29

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 1 Fortbildungspunkt  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.17 Kinästhetik – Aufbaukurs –

---

### **Inhalt:**

Kinästhetik ist ein Bewegungskonzept zur Förderung der Bewegungsfähigkeit von Pflegenden und den ihnen anvertrauten Menschen. Es dient der Gestaltung pflegerischer Unterstützung im Sinne der Mobilisation. Der kinästhetischen Wahrnehmung und Bewegungsempfindlichkeit kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Alle Aktivitäten des menschlichen Körpers sind durch Bewegung gekennzeichnet. Bewegung ist Leben.

Das Ziel der kinästhetischen Mobilisation ist, Bewegung mit einer anderen Person so zu gestalten, dass Bewegung für beide Bewegungspartner gesundheitsfördernd ist. Dies erfordert individuell angepasste Bewegungsangebote und

- Schutz vor Verletzungen und Rückenproblemen,
- Sensibilisierung von Körpergefühl und Bewegungswahrnehmung,
- Erkennen und Nutzen von Bewegungsressourcen,
- Erfahrung von Leichtigkeit und Kontrollierbarkeit des Körpers in der Bewegung.

Bewegung ist die Unterstützung aller Vitalfunktionen, aller Prophylaxe, fördert mentale Prozesse, führt in emotionalen Ausgleich, unterstützt Selbstkontrolle und Selbstheilungskräfte.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Übungen zur Eigenwahrnehmung, funktionelle Partnerarbeit, Partnerarbeit/Gruppenarbeit in wechselseitigen Rollen, Austausch der Erfahrungen/Reflexion; Lerngespräch.

### **Teilnahmevoraussetzung:**

Teilnahme am Grundkurs Kinästhetik

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Susanne Keßler

GUK, Trainerin für Kinästhetik und Basale Stimulation, Feldenkrais-Päd., Lehrerin für Pflege, Berlin

### **Veranstaltungstermin:**

06.03.2017 – 08.03.2017

oder

01.11.2017 – 03.11.2017

### **Zeit:**

jeweils

1. Tag: 10:00 – 18:00 Uhr

2. Tag: 09:00 – 17:00 Uhr

3. Tag: 09:00 – 14:00 Uhr

### **Ort:**

Haus 15, Raum 147

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.

### **Bitte mitbringen!**

Bequeme Kleidung, **Isomatte und Decke**, mit Musik nach Wunsch, zwei Handtücher zum bequemen Lagern und warme Socken.



Für die Teilnahme erhalten Sie 12 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.18 Stress lass nach – Stressbewältigung in der Pflege

---

### **Inhalt:**

Der Berufsalltag ist gekennzeichnet durch Zeitdruck, hohe Arbeitsdichte, Hektik und hohe Verantwortung.

Wenn beruflicher Druck zur dauerhaften Belastung wird, kann dies Auswirkungen bis hin in das Privatleben haben.

Welche Möglichkeiten gibt es der Stressfalle zu entfliehen?

- Wofür hat die Natur den Stress vorgesehen?
- Stress ist nicht immer negativ: Eu – Stress und Dis – Stress
- Körperliche, geistige und seelische Auswirkungen von Dauerbelastungen
- Wege aus der Stressfalle

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Diskussionsmöglichkeit und Übungen

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 10 – 12

### **Referentin:**

Frau Imke Streu

Dipl. Coach und Trainer für lösungsorientierte Stressbewältigung – Systemische Beraterin

### **Veranstaltungstermine** (Die Fortbildung umfasst 3 Teile):

16.03.2017 – 1. Teil

und

30.03.2017 – 2. Teil

und

06.04.2017 – 3. Teil

### **Zeit:**

jeweils

12:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.



## 1.19 Spiritual Care – Spirituelle Begleitung im Krankenhaus

---

### **Inhalt:**

„Warum gerade ich? Was tröstet mich im Leben und im Sterben? Wer und was gibt mir Kraft, wenn ich krank bin? Und was kommt eigentlich nach dem Tod?“

Die Frage nach dem Sinn des Lebens, die Frage nach Transzendenz und die eigenen Wertevorstellungen bekommen in Anbetracht einer Krankheit in besonderem Maße Gewicht. Patientinnen und Patienten brauchen – gemäß WHO – neben einer intensiven medizinischen und pflegerischen Behandlung auch eine spirituelle Begleitung, die diesen Fragen Raum gibt. Diese spirituelle Betreuung „Spiritual Care“ hat sich als Fachbegriff etabliert und ist auch für Pflegende, Ärzte und Angehörige von immenser Bedeutung.

Die Veranstaltung bietet Ihnen eine fachliche Einführung zum Aspekt „Spiritualität in der Krankheitsverarbeitung“. Sie möchte Sie sensibilisieren für die spirituellen Beschwerden und Ressourcen unserer Patientinnen und Patienten und Ihrer eigenen.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Austausch

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 20

### **Referentin:**

Frau Maria Schulze  
Diplomtheologin, Krankenhauseelsorgerin, Fachkraft für Spiritual Care (Palliative Care für Seelsorgende), Evangelische Pfarrerin

### **Veranstaltungstermin:**

20.03.2017

### **Zeit:**

14:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegender.

## 1.20 Von Problemen und Lösungen – Ein themengeöffnetes 2-Tage Seminar

---

Diese zwei Tage sollen in entspannter und heiterer Atmosphäre Möglichkeiten eröffnen, einmal anders auf bestehende Probleme im beruflichen Alltag blicken zu können. Dabei werden im Vorfeld auch ganz bewusst kaum thematische Grenzen festgelegt, da sich Probleme bekanntermaßen in vielerlei Fachrichtungen, in ganz spezifischer oder auch unterschiedlicher Weise zeigen können.

### **Tag 1 – Umgang mit herausforderndem Verhalten und schwierigen Patienten**

Am ersten Tag haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Techniken und Werkzeuge im Umgang mit schwierigen Patienten und problematischen, herausfordernden Verhaltensweisen zu erlernen, um im Alltag besser auf derlei Situationen und Begegnungen eingehen und auch vermehrt kreative Lösungen erarbeiten zu können.

Außerdem können die TeilnehmerInnen hier ihre Praxisbeispiele einbringen und in der Gruppe gemeinsam den bestmöglichen Lösungsprozess erarbeiten.

### **Tag 2 – Konstruktives Miteinander im Team?!**

Am zweiten Tag erhalten die TeilnehmerInnen nun die Möglichkeit, sich thematisch mit Herausforderungen und Problemen zu beschäftigen, die typischerweise immer wieder in Teams, Gruppen und beruflichen Systemen entstehen.

Nach einigen grundlegenden Ausführungen zu Gruppendynamik, zu systemischen Gesetzmäßigkeiten und Rollenkonflikten in Teams, erhalten die TeilnehmerInnen auch hier die Möglichkeit, ihre Praxisbeispiele und Erfahrungen lösungsorientiert anschauen und erarbeiten zu lassen.

Nicht zuletzt werden dabei auch Hilfsmittel an die Hand gegeben, die eine gesunde Dynamik im Gruppenprozess immer wahrscheinlicher machen.

#### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### **Vorgehensweise:**

Seminar, Vortrag und Diskussionsmöglichkeit

#### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

#### **Teilnehmerzahl:**

max. 20

#### **Referent:**

Herr Marco Helmert

Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, Dozent für Angehörige im Gesundheitswesen,  
Coaching/Teamberatung, Psychologische Lebensberatung

#### **Veranstaltungstermin:**

20.03.2017 – 21.03.2017

#### **Zeit:**

jeweils

09:00 – 16:00 Uhr

#### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

#### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegender.

## 1.21 Dysphagie – Grundkurs für Pflegefachpersonal

---

### **Inhalt:**

- Anatomie , Physiologie und Pathophysiologie des Schluckens
  - o Ursachen, Auswirkungen und Komplikationen von Schluckstörungen
  - o Möglichkeiten der Diagnostik
  - o Einblick in die Dysphagietherapie
  - o Umsetzung der Therapieinhalte sowie praktische Erarbeitung und Vermittlung geeigneter Strategien zur Versorgung betroffenen Patienten im Stationsalltag
  - o Hilfsmittel

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Selbsterfahrung, praktische Übungen

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

mind. 8, max. 15

### **Referentin:**

Frau Annette Sywottek  
Logopädin, Universitätsklinik für Neurologie

### **Veranstaltungstermin:**

22.03.2017

### **Zeit:**

09:00 – 15:30 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 7 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.22 Kinästhetik – Grundkurs –

---

### **Inhalt:**

Kinästhetik ist ein Bewegungskonzept zur Förderung der Bewegungsfähigkeit von Pflegenden und den ihnen anvertrauten Menschen. Es dient der Gestaltung pflegerischer Unterstützung im Sinne der Mobilisation. Der kinästhetischen Wahrnehmung, Bewegungsempfindlichkeit, kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Alle Aktivitäten des menschlichen Körpers sind durch Bewegung gekennzeichnet. Bewegung ist Leben.

Das Ziel der kinästhetischen Mobilisation ist, Bewegung mit einer anderen Person so zu gestalten, dass Bewegung für beide Bewegungspartner gesundheitsfördernd ist. Dies erfordert individuell angepasste Bewegungsangebote und

- Schutz vor Verletzungen und Rückenproblemen
- Sensibilisierung von Körpergefühl und Bewegungswahrnehmung
- Erkennen und Nutzen von Bewegungsressourcen
- Erfahrung von Leichtigkeit und Kontrollierbarkeit des Körpers in der Bewegung.

Bewegung ist die Unterstützung aller Vitalfunktionen, aller Prophylaxe, fördert mentale Prozesse, führt in emotionalen Ausgleich, unterstützt Selbstkontrolle und Selbstheilungskräfte.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Übungen zur Eigenwahrnehmung, funktionelle Partnerarbeit, Partnerarbeit/Gruppenarbeit in wechselseitigen Rollen, Austausch der Erfahrungen/Reflexion; Lerngespräch.

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Susanne Keßler

GUK, Trainerin für Kinästhetik und Basale Stimulation, Feldenkrais-Päd., Lehrerin für Pflege, Berlin

### **Veranstaltungstermin:**

19.04.2017 – 21.04.2017

### **Zeit:**

1. Tag: 10:00 – 18:00 Uhr
2. Tag: 09:00 – 17:00 Uhr
3. Tag: 09:00 – 14:00 Uhr

### **Ort:**

Haus 15, Raum 147

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.

### **Bitte mitbringen!**

Bequeme Kleidung, **Isomatte und Decke**, mit Musik nach Wunsch, zwei Handtücher zum bequemen Lagern und warme Socken.



Für die Teilnahme erhalten Sie 12 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.23 Pflege-Knigge

---

Gutes Benehmen und Höflichkeitsfloskeln sind nur etwas für Manager? Keinesfalls! Wir kommen täglich mit anderen Menschen in Berührung und unsere Umgangsformen und unser Verhalten beeinflussen die Beziehung zueinander. Sie bilden eine positive oder eben nicht so positive Meinung über uns.

Den Pflegeberuf haben die meisten MitarbeiterInnen gewählt, weil sie mit Menschen arbeiten wollen. Im täglichen Kontakt werden die „Beziehungs- und Erziehungsebenen“ miteinander täglich überprüft. Das pflegewissenschaftlich korrekte Verhalten mit dementen Menschen soll ein anderes sein, als mit Besuchern, Angehörigen und potenziellen Interessenten.

- Welche Voraussetzungen von Verhaltensregeln verursachen immer (!) Konflikte?
- Wie können Höflichkeitsformeln für Schutz der eigenen Person sorgen?
- Wie kann mit Verhaltensänderungen das eigene Umfeld positiv beeinflusst werden?

Ein sicherer Weg, sich konfliktfrei und in einem positiven Miteinander zu bewegen, ist die Einhaltung von Benimm- und Kommunikationsregeln, die noch seinerzeit Knigge niederschrieb. Sie erleichtern den Umgang miteinander und helfen, eine harmonische Atmosphäre zu schaffen. Professionelle Pflege verlangt nach professionellem Verhalten. Knigge zeigt Ihrem Team, wie es geht.

### **Inhalt:**

- Ethik als Grundlage der Umgangsformen
- Knigge-Regeln und deren Bedeutung
- Erscheinungsbild im Unternehmen
- Umgang mit „Du“ und „Sie“ im Beruf
- Höfliche Ablehnung – Nein sagen
- Pünktlichkeit – Zuverlässigkeit
- Die Zauber eines Lächelns
- Killerphrasen und deren Alternativen
- Übungstools

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise**

Vortrag, Austausch, Übungen

### **Teilnehmerzahl:**

max. 20

### **Referentin:**

Frau Andrea Schell  
Dipl. Sozpäd., Coach, C.A.R.E. Professionals eG

### **Veranstaltungstermin:**

25.04.2017

### **Zeit:**

09:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 7 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.24 Umgang mit Portsystemen und zentralen Zugängen

---

**Inhalt:**

Umgang mit Portsystemen und zentralen Zugängen

Nähere Informationen werden rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn auf der Homepage des Tumorzentrums zu finden sein: <http://www.tzsa.ovgu.de/Veranstaltungen.html>

**Zielgruppe:**

Onkologisches Pflegepersonal und interessierte Pflegekräfte

**Vorgehensweise:**

Vortrag und Diskussion

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Veranstalter:**

Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

**Veranstaltungstermin:**

26.04.2017

**Zeit:**

15:00 – 17:00 Uhr

**Ort:**

wird bekannt gegeben. Bitte informieren Sie sich im Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

**Besondere Hinweise:**

Auskunft und Anmeldung über das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.  
Tel. 0391 67-15955



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.25 Aktionstag „Saubere Hände“

---

**Inhalt:**

Krankenhaushygiene und „Multiresistente Erreger“

**Zielgruppe:**

Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Medizinstudenten und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Vorgehensweise:**

Vorträge und Diskussionsmöglichkeit

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Teilnehmeranzahl:**

unbegrenzt

**ReferentInnen:**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krankenhaushygiene

**Veranstaltungstermin:**

02.05.2017

**Zeit:**

13:00 – 15:00 Uhr

**Ort:**

Haus 60 A, Foyer



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.26 Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Umgang mit Sterbenden –

---

### **Inhalt:**

In der zweiten Fortbildung (2/4) zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen geht es um den Umgang mit Sterbenden.

Sterben ist ein Prozess, ist der Übergang vom Leben in den Tod. Sie bekommen einen Einblick, wie diese letzten Tage und Stunden beschaffen sein können und welche Aufgaben der Pflege in der Finalphase zukommen.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Austausch, Diskussion

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Anuschka Maria Ruszynski  
cand MSc Palliative Care, Beauftragte Fort- und Weiterbildung Hospiz,  
Hospiz Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg

### **Veranstaltungstermin:**

04.05.2017

### **Zeit:**

14:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.



## 1.27 Basale Stimulation in der Pflege – Aufbaukurs –

---

Aufbauend auf den Grundlagen der Basalen Stimulation lernen Sie in den Sinnesbereichen, bspw. dem auditiven und visuellen Sinn, mit pflegerischen Maßnahmen Patienten in ihrer Wahrnehmung, Orientierung und Kommunikation zu unterstützen.

Angeleitete Selbsterfahrung erleichtert beispielsweise bei pflegerischen Interventionen im Bereich des Mundes die Erarbeitung alternativer Möglichkeiten zur pflegerischen Kommunikation statt zur Intervention. Riechen, Schmecken und Tasten sind damit verbunden.

**Inhalt:** Orale, gustatorische, olfaktorische, taktil-haptische, auditive und visuelle Stimulation

**Zielgruppe:**  
Pflegekräfte

**Vorgehensweise:**  
Übungen zur Eigenwahrnehmung, funktionelle Partnerarbeit, Partnerarbeit/Gruppenarbeit in wechselseitigen Rollen, Austausch der Erfahrungen/Reflexion, Lerngespräch.

**Teilnahmevoraussetzung:**  
Teilnahme am Grundkurs Basale Stimulation

**Teilnehmerzahl:**  
max. 15

**Referentin:**  
Frau Susanne Keßler  
GUK, Trainerin für Kinästhetik und Basale Stimulation, Feldenkrais-Päd., Lehrerin für Pflege, Berlin

**Veranstaltungstermin:**  
08.05.2017 – 10.05.2017  
oder  
28.08.2017 – 30.08.2017

**Zeit:**  
jeweils  
1. Tag: 10:00 – 18:00 Uhr  
2. Tag: 09:00 – 17:00 Uhr  
3. Tag: 09:00 – 14:00 Uhr

**Ort:**  
Haus 15, Raum 147

**Besondere Hinweise:**  
Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.

**Bitte mitbringen!**  
Bequeme Kleidung, **Isomatte und Decke**, mit Musik nach Wunsch, zwei Handtücher zum bequemen Lagern und warme Socken.



Für die Teilnahme erhalten Sie 12 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.28 Die NICHTINVASIVE Beatmung – mehr als nur externe Unterstützung der Atemmuskulatur

---

### **Inhalt:**

In dieser Fortbildung werden Grundlagen und Aspekte vorgestellt, mit denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichen Bereichen in Berührung kommen, wenn sie Patienten mit NIV (Non-invasive Ventilation – NIV) versorgen.

Die Schwerpunkte betreffen:

- Sicherheit im Umgang mit der NIV durch Kenntnis der gesicherten Indikationen (Vorteile, Beatmungsformen usw.)
- Kontraindikationen
- Besonderheiten bei der Grundeinstellung des Respirators
- Adaption an den Respirator,
- Anpassen der Interfaces (Kenntnis über Besonderheiten des Zubehörs),
- Kenntnis über mögliche technische Probleme,
- Grenzen der NIV erkennen
- Patientenbezogene Probleme und mögliche Lösungen

### **Zielgruppe:**

Alle interessierten MitarbeiterInnen, insbesondere neue Kollegen auf Intensivstationen, IMC's, der Notaufnahme, die vorher noch nicht mit NIV gearbeitet haben und jetzt die Versorgung und Betreuung übernehmen.

### **Vorgehensweise:**

Vortrag und Demonstration (Masken, Geräte), Diskussionsmöglichkeit

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmeranzahl:**

max. 20

### **Referenten:**

Herr Dr. Sebastian Föllner  
Universitätsklinik für Pneumologie  
Frau Dr. Andrea Schiele  
Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

### **Veranstaltungstermin:**

07.06.2017

### **Zeit:**

14:00 - 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.29 Expertenstandard Schmerzmanagement (akute und chronische Schmerzen)

---

Vom DNQP wurden bisher mehrere Leitlinien bezüglich des Schmerzmanagements veröffentlicht. Zum einen wurde ein Expertenstandard zum Umgang mit chronischen Schmerzen veröffentlicht und zum anderen ein Expertenstandard zum Umgang mit akuten Schmerzen. In dieser Fortbildung werden beide Leitlinien behandelt.

### **Inhalt:**

- Schmerzwahrnehmung und Einflussfaktoren
- Stabile und instabile Schmerzsituationen
- Schmerzkomplexe bei Chronifizierung
- Schmerzeinschätzung (Kinder, Erwachsene, ältere Menschen)
- Schmerzeinschätzung bei Demenz (ECPA, BESD, MIDOS)
- Grundlagen der medikamentösen Schmerzbehandlung
- Prophylaxe schmerzbedingter Nebenwirkungen
- Intervention bei tumorbedingten Durchbruchschmerzen
- nicht-medikamentöse Schmerzbeeinflussung
- Pflegeplanung und Dokumentation
- praktische Beispiele anhand von Bewertungen des MDK (anonyme Praxisbeispiele)

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referent:**

Herr Dipl.-Pfleger Heiko Tierling  
ZIPP – Zentrum zur Intensivierung der Pflege-Professionalität

### **Veranstaltungstermin:**

13.06.2017

### **Zeit:**

10:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.30 Gelebtes Leben – erlebtes Leiden, Glück und Sinn – Integrative Biografiearbeit im Umgang mit Demenz – eine unterschätzte Ressource

---

### **Inhalt:**

In der Betreuung und Pflege von alten Menschen treffen wir häufig auf sehr unterschiedliche emotionale Reaktionen und Verhaltensweisen, welche sich aus dem gelebten Leben und der Biografie dieser Menschen heraus erklären. So kommen ganz alte Themen, Traumata, unerfüllte Träume und Wünsche aber auch vieles an gelebten Sinn und Glück nach oben.

Diese emotionalen Stürme können wir pflegerisch mit einer integrativen Biografiearbeit gut begleiten, welche viel mehr ist, als bloße biografische Datensammlung und Datendokumentation, um bestimmte Verhaltensweisen im Zusammenhang mit dem erfahrenen Leben sehen zu können. Sie ist zum Beispiel auch gezielte Erinnerungspflege mit täglicher Suche nach positiv besetzten Erinnerunginseln, in denen die alten Menschen Sinn und Wertschätzung für ihre Lebensleistung erfahren können.

Weiterhin werden bei der integrativen Biografiearbeit auch Techniken vermittelt, wie man wieder nach oben dringende Traumen sanft auffangen, beruhigen und schließlich auch etwas in den Lebensprozess der Betroffenen integrieren zu kann.

Und schließlich soll aufgezeigt werden, wie wir alle diese Werkzeuge und Techniken trotzdem gewinnbringend einsetzen können, auch wenn uns insgesamt wenige bis gar keine biografischen Daten aus dem Leben der Betroffenen vorliegen.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Seminar, Vortrag und Diskussionsmöglichkeit

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 20

### **Referent:**

Herr Marco Helmert

Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, Dozent für Angehörige im Gesundheitswesen,  
Coaching/Teamberatung, Psychologische Lebensberatung

### **Veranstaltungstermin:**

04.09. – 05.09.2017

### **Zeit:**

jeweils

09:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.31 Humorvoll arbeiten und leben

---

Ziel des Seminars ist es, Humor bewusst als wertvolle Ressource für den Alltag zu entwickeln und zu bewahren. So können Sie in Stresssituationen gelassener reagieren und Sie steigern Ihre eigene Resilienz.

### **Inhalt:**

- Selbstverständnis von Humor
- Vorteile und Gefahren von Humor
- Humor als Bewältigungsstrategie
- Stressbewältigung mit Humor
- Wie kann ich Kreativität und Flexibilität fördern?
- Welche Bedeutung haben Glück, Achtsamkeit, Empathie und Wertschätzung für meinen Humor? Werden Sie zum Leuchtturm!
- Wie wertvoll sind Witze für den Alltag?
- Lach Yoga
- Wie kann ich gezielt Humor und Schlagfertigkeitstechniken anwenden?

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 20

### **Referent:**

Herr Matthias Prehm  
Fachkrankenpfleger für Anästhesie- und Intensivpflege, Praxisanleiter, Lach-Yoga Leiter,  
Bildungswerkstatt-Pflege

### **Veranstaltungstermin:**

14.09.2017

### **Zeit:**

09:00 – 16:30 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben werden

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.32 Freiheitsentziehende Maßnahmen in der Pflege – Eine verantwortungsvolle Aufgabe für professionell Pflegernde

---

Mit freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) werden Menschen in ihrer körperlichen Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Dabei können Vorrichtungen, Materialien, Gegenstände oder auch Medikamente dazu dienen, die Bewegung zu behindern oder zu unterbinden. Eine Anwendung von „Freiheitsentziehenden Maßnahmen“ erfolgt nach klaren Indikationen.

### **Inhalt:**

- Definition Fixierung versus „Freiheitsentziehender Maßnahmen“
- Indikation zu deren Anwendung
- alternative Maßnahmen
- korrekte Durchführung
- zahlreiche Beispiele aus der Praxis
- Hinweise zur Pflegedokumentation

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referent:**

Herr Dipl.-Pflegerwirt Heiko Tierling  
ZIPP – Zentrum zur Intensivierung der Pflege-Professionalität

### **Veranstaltungstermin:**

20.09.2017

### **Zeit:**

10:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.33 Umgang mit schwierigen Angehörigen

---

### **Inhalt:**

Im pflegerischen Alltag fordern Angehörige das Pflegepersonal oftmals mehr als der Patient. Besonders bei Krankheitsbildern, die einen einschneidenden Wandel in der Lebensführung für den Patienten bedeuten, erleben sich Angehörige hilflos und ohnmächtig. Schwestern und Pfleger werden dann häufig als Seelsorger gesucht oder auch als „psychische Boxbirne“ gefunden. Sie erleben „Ausgeliefertsein“ vor dem menschlichen Schicksal hautnah und müssen sortieren zwischen Pflegeauftrag und Zeitaufwand für das Gespräch.

Das Seminar hilft psychische Belastungssituationen von Angehörigen zu erkennen und orientiert sich dabei an den „Berner Bewältigungsformen“. Damit sind Formen von Stressverhalten gemeint, die Angehörige, aber auch Patienten zeigen, wenn diese durch eine Diagnose emotional überfordert sind.

Folgende Themenschwerpunkte werden bearbeitet:

- Akute Belastungssituationen und ihre Folgen
  - o Spielarten der psychischen Belastung: Die Berner Bewältigungsformen
  - o Umgang mit Angehörigen und Patienten
  - o Orientierungshilfen, um innere Leitbilder für „belastende Situationen“ zu entwickeln

Die Workshopgestaltung gestattet ebenso einen Blick auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung, die Konfliktsituationen in sich tragen. Oder anders formuliert: „Was muss ich eigentlich lernen, um lachend der Herausforderung zu begegnen?“

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Seminar, Diskussion und praktische Übungen

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referent:**

Herr Stefan Schönfeld  
Dozent, Verhaltenstrainer und Supervisor

### **Veranstaltungstermin:**

27.09.2017 – 28.09.2017

### **Zeit:**

jeweils  
09:00 – 17:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.34 Bronchialkarzinom

---

**Inhalt:**

Bronchialkarzinom

Nähere Informationen werden rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn auf der Homepage des Tumorzentrums zu finden sein: <http://www.tzsa.ovgu.de/Veranstaltungen.html>

**Zielgruppe:**

Onkologisches Pflegepersonal und interessierte Pflegekräfte

**Vorgehensweise:**

Vortrag und Diskussion

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Veranstalter:**

Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

**Veranstaltungstermin:**

27.09.2017

**Zeit:**

15:00 – 17:00 Uhr

**Ort:**

wird bekannt gegeben. Bitte informieren Sie sich im Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

**Besondere Hinweise:**

Auskunft und Anmeldung über das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.  
Tel. 0391 67-15955



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.



## 1.35 Hochbetagte Patientinnen und Patienten im Krankenhaus

---

### **Inhalt:**

Die Veranstaltung bietet einführende fachliche Informationen über die Lebenswelt und Lebensqualität hochbetagter Frauen und Männer. Dabei kommen neben körperlichen auch psychosoziale Stressoren in den Blick, mit denen hochbetagte und pflegebedürftige Patientinnen und Patienten im Krankenhaus konfrontiert sind.

Ziel der Veranstaltung soll sein, sich der Lebenssituation speziell hochbetagter Menschen bewusst zu werden. Die Teilnehmenden erhalten Hinweise, die den praktischen Umgang und die Kommunikation mit dieser Patientengruppe und deren Angehörigen im Krankenhausalltag positiv unterstützen können.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Austausch

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

15 - 20

### **Referentin:**

Frau Maria Schulze

Diplomtheologin, Krankenhauseelsorgerin, Fachkraft für Spiritual Care (Palliative Care für Seelsorgende), Evangelische Pfarrerin

Frau Franziska Adler, Musiktherapeutin, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

### **Veranstaltungstermin:**

17.10.2017

### **Zeit:**

14:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.36 Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Trauerarbeit –

---

### **Inhalt:**

In der dritten Fortbildung (3/4) zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen geht es um die Trauerarbeit.

Trauer ist keine Krankheit sondern eine natürliche und gesunde Reaktion auf einen Verlust. Trotzdem fühlt es sich oftmals alles andere als gesund und natürlich an. Und, spüren Sie bei sich selbst Unsicherheiten und fragen sich, was wohl die richtigen Worte sind?

Dann sind Sie in dieser Seminareinheit genau richtig.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Austausch, Diskussion

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Kirsti Gräf  
Sozialpädagogin, Hospiz Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg

### **Veranstaltungstermin:**

23.10.2017

### **Zeit:**

14:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.37 Intensivtag „Atmung“

---

Erkrankungen der Atemwege sind weit verbreitet. Während bei akuten Atemwegserkrankungen die medikamentöse Therapie dominiert, haben für chronische Leiden die physikalischen Maßnahmen große Bedeutung.

Bei der chronischen Bronchitis oder bei Asthma bronchiale kann die physikalische Therapie die medikamentöse Behandlung nachhaltig unterstützen. In vielen Fällen können Medikamente eingespart werden.

Physikalische Maßnahmen haben zudem den Vorteil, dass sie bei richtiger Indikation und Durchführung frei von Nebenwirkungen sind.

### **Inhalt:**

- Physiologische Grundlagen der Atmung
- Atemmechanik
- Beobachtung der Atmung
- Atemtherapie
- Atemstimulierende Einreibung
- Drainagelagerungen

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

- Übungen zur Eigenwahrnehmung
- Funktionelle Partnerarbeit
- Reflexion
- Partnerarbeit/Gruppenarbeit mit wechselseitigen Rollen

### **Teilnehmerzahl:**

max. 12

### **Referentin:**

Frau Melanie Lindau

Ergotherapeutin, Bobath-Therapeutin, Affolter-Therapeutin, Perpetto-Therapeutin, PNF-Therapeutin, MT-Therapeutin

### **Veranstaltungstermin:**

11.11.2017

### **Zeit:**

08:00 – 14:45 Uhr

### **Ort:**

Haus 15, Raum 147

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.

Bitte bringen Sie Schreibzeug, Wolldecke, dicke Strümpfe, Kleidung, die Bewegungen und Spüren zulässt (keine Jeans) und 2 Handtücher (ca. 40 x 80) mit.

Eine Teilnahmebestätigung mit Unterschrift der Dozentin Frau Melanie Lindau erhalten Sie nach Kursabschluss.



Für die Teilnahme erhalten Sie 7 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.38 Übersicht zu den Expertenstandards des DNQP

---

**Inhalt:**

In dieser Fortbildung werden die für die Kranken- und Altenpflege vom DNQP bereits veröffentlichten Expertenstandards zusammenfassend vorgestellt und mit vielen praktischen Beispielen belebt.

Zudem werden Empfehlungen für die Praxis und Dokumentation gegeben.

Neben Dekubitusprophylaxe, Schmerzmanagement, Förderung der Harnkontinenz werden auch Förderung und Erhalt der Mobilität sowie das Wundmanagement in der Fortbildung behandelt.

**Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

**Vorgehensweise:**

Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Teilnehmerzahl:**

max. 15

**Referent:**

Herr Dipl.-Pfleger Heiko Tierling  
ZIPP – Zentrum zur Intensivierung der Pflege-Professionalität

**Veranstaltungstermin:**

14.11.2017

**Zeit:**

10:00 – 16:00 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.39 Sprach- und Sprechstörungen bei neurologischen Patienten

---

**Inhalt:**

Das Seminar vermittelt Kenntnisse der Aphasiesyndrome und –symptome sowie Sicherheit in der Unterscheidung von Sprach- und Sprechstörungen, gibt Einblick in das sprachtherapeutische Vorgehen und erarbeitet Rahmenbedingungen und unterstützende Maßnahmen für eine gelingende Kommunikation.

**Zielgruppe:**

Pflegekräfte

**Vorgehensweise:**

Vortrag mit Video- und Hörbeispielen, praktische Übungen

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Teilnehmerzahl:**

18

**Referentin:**

Frau Annette Sywottek  
Logopädin, Universitätsklinik für Neurologie

**Veranstaltungstermin:**

22.11.2017

**Zeit:**

14:00 – 17:00 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 3 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 1.40 Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen – Schmerz –

---

### **Inhalt:**

In der vierten und letzten Fortbildung zum Thema der palliativen Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen wird es um das Thema Schmerzen gehen.

Ihre erfolgreiche Behandlung sowie die weiterer Symptome unterliegen in der Palliativ Care einer ganzheitlichen Sicht auf den Patienten.

Sie bekommen einen Einblick, wie sich Schmerz in seinen vier Dimensionen (physisch, psychisch, sozial und spirituell) äußern kann und was Sie als Pflegende für Möglichkeiten haben, diesen zu lindern.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Austausch, Diskussion

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Anuschka Maria Ruszynski  
cand MSc Palliative Care, Beauftragte Fort- und Weiterbildung Hospiz,  
Hospiz Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg

### **Veranstaltungstermin:**

13.12.2017

### **Zeit:**

14:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegender.

## 2 FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IN LEITENDEN FUNKTIONEN

### 2.1 Führungskräfte – Werkstatt

---

**Inhalt:**

Die Führungskräfte-Werkstatt ist eine Seminarreihe, die aus 3 Modulen besteht.

In den 3 Modulen erwerben Sie ein umfangreiches Wissen, Werkzeuge und Methoden, die Ihnen eine entwicklungs- und ressourcenorientierte Führung ermöglichen.

Chef sein ist nicht immer leicht – denn die Beziehung zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern steht in einem Widerspruch zwischen menschlicher Nähe und professioneller Distanz. In den Seminaren der Führungskräfte-Werkstatt setzen Sie sich intensiv mit Ihrer Führungsrolle auseinander und erkennen Ihr persönliches Führungsprofil. Sie erkennen, welche Einstellungen Ihr Führungsverhalten mitbestimmen, d. h. auch persönliche Stärken und Schwächen und sind so in der Lage, Führungsfehler zu vermeiden. Sie optimieren Ihr Selbstmanagement und setzen zielgerichtet Prioritäten.

Die Arbeit an konkreten Beispielen aus Ihrer Praxis steht dabei im Vordergrund.

**Modul 1: Sich selbst und andere führen**

- Selbst- und Fremdbild, Stärken und Schwächen
- Werte, Visionen und Ziele
- Selbst- und Zeitmanagement

**Modul 2: Gesprächsführung**

- Professionelle Gesprächsführung
- Transaktionsanalyse als Kommunikationsmodell
- Konfliktanalyse und Konfliktbewältigungstechniken

**Modul 3: Instrumente wirksamer Führung**

- Rollenerwartungen und Rollenkonflikte im Führungsalltag
- Kernaufgaben von Führung
- Mitarbeiterpotenziale richtig fördern
- Umgang mit unterschiedlichen Mitarbeiterpersönlichkeiten am Beispiel der Prozesskommunikation

**Zielgruppe:**

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

**Vorgehensweise:**

Vortrag, Diskussion und praktische Übungen aus Ihrem Alltag

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Teilnehmeranzahl:**

max. 15

**Referentin:**

Frau Heike Friedrich

Corporate Coaching – Beratung | Training | Business Coach, Berlin und Fürstenwalde

**Veranstaltungstermin (die Fortbildung besteht aus 3 Modulen):**

17.01.2017 – 18.01.2017 – 1. Modul

21.03.2017 – 22.03.2017 – 2. Modul

23.05.2017 – 24.05.2017 – 3. Modul

**Zeit:**

jeweils

09:00 – 17:00 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 20 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.



## **2.2 „Tut mir leid, aber ich habe schlechte Nachrichten...“ Die Rolle der Stationsleitung und Motivation der MitarbeiterInnen in Belastungssituationen**

---

### **Inhalt:**

#### **Teil 1: Die Rolle der Stationsleitung**

Die Position einer Stationsleitung ist anspruchsvoll. Denn ihre Aufgaben sind vergleichbar mit denen einer Abteilungsleitung eines mittelständischen Unternehmens. Doch Stationsleitungen sind oft noch voll in den Stationsablauf eingebunden. Das kann zu Unklarheit in der Position führen. Versteht sie sich als Teil des Teams oder als Teil der Krankenhausführung? Und wie gestaltet sie/er den Spagat zwischen Loyalität zum eigenen Vorgesetzten/Arbeitgeber und dem Team klar und möglichst spannungsfrei?

- Neue Blickwinkel auf die Aufgaben der Stationsleitung (aus Sicht des Hauses und des Teams)
- Position beziehen – Die Rolle der Stationsleitung im Team
- Neue Freunde – Die Rolle der Stationsleitung im Leitungsteam
- Loyale Partner – Die Rolle der Stationsleitung im Universitätsklinikum Magdeburg

#### **Teil 2: Mitarbeitermotivation in Belastungssituationen**

Im Stationsalltag kommt es immer wieder zu Belastungssituationen durch Krankheit oder Mehrarbeiten.

Von außen betrachtet wird deutlich, dass einige Teams spontane Belastungen leichter verarbeiten als andere. Sie werden hier erkennen, was die Immunkräfte eines Teams stärkt.

- Warum einige Teams Mehrbelastungen leichter ertragen können
- Wie Führungskräfte die Leistungsfähigkeit erhalten und zerstören können
- Schlechte Nachrichten – Wie sag´ ich es meinem Team?
- Position beziehen – Die Rolle der Stationsleitung im Team

### **Zielgruppe:**

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Diskussion und praktische Übungen mit Praxisbezug

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmeranzahl:**

max. 15

### **Referent:**

Herr Michael Wachholz  
Kompetenztraining

### **Veranstaltungstermin:**

22.02.2017 – 23.02.2017

### **Zeit:**

jeweils  
09:00 – 17:00 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 2.3. Die VUCA Welt

### Wie umgehen mit einer „ver-rückten“ Welt?

---

#### **Inhalt:**

Die Gesellschaft scheint nicht mehr nach dem planbaren Ursache-Wirkung-Prinzip zu funktionieren. Das gegenwärtige Chaos ist die Normalität von heute. Menschen, die an sozialen Schnittstellen der Gesellschaft – wie beispielsweise einer Uni-Klinik – arbeiten, erleben die Auswirkung der VUCA Welt gebündelt und sehen sich gefordert, Mechanismen des Umgangs damit zu erlernen.

Was aber ist VUCA? VUCA ist der englischen Sprache entlehnt und umschreibt in vier Worten das Erleben vieler Menschen mit Blick auf die heutige Zeit. VUCA steht für die Herausforderung in unbeständigen (volatilen) Zeiten mit Unsicherheit und Komplexität (Complexity) eine Bewältigungsstrategie zu erlernen. Es beinhaltet zudem die Fragestellung wie mit Mehrdeutigkeit von Situationen (Ambiguität) umzugehen ist.

Ein Workshop zum Thema VUCA wendet sich besonders an Führungskräfte und setzt sich mit der Reflektion innerer Führungsmodelle auseinander und hinterfragt mentale Muster.

Folgende Fragen stehen dabei im Fokus:

- Wie sich selbst führen in unsicheren Zeiten?
- Wie wachsen entlang der neuen Herausforderungen?
- Wie Komplexität bewältigen?

#### **Zielgruppe:**

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

#### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Gesprächsrunden, Präsentation und Filmbeispiele

#### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

#### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

#### **Referent:**

Herr Stefan Schönfeld  
Dozent, Verhaltenstrainer und Supervisor

#### **Veranstaltungstermin:**

28.03.2017 – 29.03.2017

#### **Zeit:**

jeweils  
09:00 – 17:00 Uhr

#### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

#### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 2.4 Strafrechtliche und haftungsrechtliche Verantwortlichkeit im Pflegeberuf

---

### Inhalt:

#### 1. Aufklärungs- und Hinweispflichten im Rahmen von Pflege und Behandlung

- Erläuterung wesentlicher Behandlungsumstände
- Diagnose, Therapie, Prognose und Risiken, Dringlichkeit, Geeignetheit
- Aufklärung des geschäftsunfähigen Patienten
- Mitwirkung durch den Patienten
- Verzicht des Patienten auf Aufklärung
- Überleitung zu den Fragen der Haftung

#### 2. Schweigepflicht und Meldepflichten

- Behandler sind über die ihren anvertrauten Informationen des Patienten zur Verschwiegenheit verpflichtet
- Die Verletzung der Schweigepflicht als Straftat
- Schweigepflicht und Datenschutz
- Die Bedeutung der Einwilligung des Patienten im Rahmen eines informationellen Selbstbestimmungsrechts

#### 3. Das Recht der Dokumentation

- Die Dokumentation in Schriftform und elektronisch
- Darstellung der „wesentlichen Maßnahmen und Ergebnisse“
- Vermutungsgrundsatz der Vollständigkeit und Richtigkeit
- Erfüllung des Informationsinteresses des Patienten und Dritter
- Zulässigkeit von Berichtigungen und Ergänzungen
- Bedeutung für die Beweissicherung

#### 4. Grundsätze der Haftung

- Die (pflegerische) Heilmaßnahme als vorsätzliche Körperverletzung
- Reichweite der Einwilligung des Patienten
- Die Garantenstellung von Arzt und Pflegekraft
- Pflegefehler durch Tun und Unterlassen
- Pflege und Verschulden
- Der Patient im Notfall

#### 5. Arzt und Pflegekraft als Anordnungs- und Durchführungsverantwortliche

- Der Arzt als verantwortlicher Behandler
- Die Bestimmtheit der ärztlichen Weisung
- Auswahl des Verrichtungsgehilfen nach Qualifikation und Eignung
- Die gesamtschuldnerische Haftung von Arzt und Pflegekraft bei schuldhaft fehlerhafter Heilbehandlung
- Der Entlastungsbeweis des Arztes und seine Möglichkeiten der Exculpation

### Zielgruppe:

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### Teilnehmerzahl:

max. 15

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Referentin:**

Frau Uta Holtmann  
Rechtsanwältin, Fachanwältin für Arbeitsrecht

**Veranstaltungstermin:**

26.04.2016 – 27.04.2017

**Zeit:**

jeweils  
09:00 – 17:00 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 2.5 Hilfe, ich soll unterweisen, aber wie? – Mit Bild und Tat die Kollegen begeistern!

---

### **Inhalte:**

Sie sollen Neues an Ihre Kolleginnen weitergeben, was Sie im Allgemeinen gut können. Doch bleibt oft nicht viel „hängen“. Die Kolleginnen arbeiten wie vorher. Hören bei der Veranstaltung nicht immer aufmerksam zu und können sich nicht alles merken.

Ich will Ihnen zeigen, wie Sie spannende und interessierte Darbietungen durch einfache Visualisierungen erreichen können. Wie Sie den Stoff auch das Wesentliche reduzieren, damit das richtige „hängen“ bleibt, und wie Sie ein gutes Plakat erstellen, das Ihrem Anliegen Ausdruck verleiht.

Das üben Sie im Seminar und werden mindestens ein Plakat herstellen, das Sie dann benutzen können. Bringen Sie dazu, wenn Sie wollen, ein passendes Thema mit, das Sie in nächster Zeit präsentieren wollen.

- Moderationsschrift und Moderationsstifte
- Farbgestaltung, Farbwahl und –wirkung
- Gestaltungstechnik mit Medien, Bildergeschichten und Piktogrammen
- Struktur von Plakaten, Raumaufteilung
- Visualisierungen bzw. Fachlandkarten als Ergebnis der Stoffreduktionstechnik für besseres Vortragen und Lernen
- Herstellung einer Visualisierung
- Entwicklung einer passenden Aktivierung für Ihr Publikum

### **Zielgruppe:**

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### **Vorgehensweise:**

Input, Diskussion, praktische Übungen

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Beate Lüdke  
Quensi

### **Veranstaltungstermin:**

14.06.2017 – 15.06.2017

### **Zeit:**

jeweils  
09:30 – 16:45 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden

## 2.6 Kompaktcoaching – Unterwegs zu „Mir“

---

### **Inhalt:**

Berufe im Tätigkeitsbereich der Pflege weisen eine Vielzahl von Spannungsfeldern und heiklen Situationen auf. Die gesammelten Erfahrungen und die Fähigkeit sich selbst durch schwierige Momente des beruflichen Alltags durchsteuern zu können, stärkt das Selbstbewusstsein und schärft das professionelle Profil.

Andererseits hinterlassen krisenhafte Alltagssituationen ihre Spuren in der Persönlichkeit, besonders dann, wenn sie unbewältigt bleiben.

In einem Coachingprozess können, mit der Begleitung eines Coaches, diese Ereignisse beleuchtet und sortiert werden. Es entstehen andere Sichtweisen über die eigenen Stärken und Schwächen. Ein anderer Zugang im Umgang mit den eigenen Ängsten und deren Bewältigung kann geöffnet werden.

Folgende Fragen werden beispielsweise in einer vertraulichen Gesprächsrunde reflektiert:

- Wie kann ich lernen, mit Angst konstruktiv umzugehen?
- Was lösen Druck und Enttäuschung in mir aus?

### **Zielgruppe:**

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Gesprächsrunden, Filmbeispiele, Fragebögen zur Selbsterkundung

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referent:**

Herr Stefan Schönfeld  
Dozent, Verhaltenstrainer und Supervisor

### **Veranstaltungstermin:**

29.08.2017 – 30.08.2017

### **Zeit:**

jeweils  
09:00 – 17:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 2.7 Umgang mit dem geschäftsunfähigen Patienten und Regeln im Umgang zwischen Vorgesetzten und nachgeordnetem Personal

---

### Inhalt:

#### 1. Der geschäftsunfähige Patient und sein Betreuer

- Umgang mit Betreuer und Bevollmächtigten
- Ermittlung des Patientenwillen
- Bedeutung der Patientenverfügung
- Die Rolle der Angehörigen
- Abbruch lebensverlängernder Maßnahmen aufgrund einer Patientenverfügung
- Aktive und passive Sterbehilfe; die neuen Regeln zum assistierten Suizid
- Zwangsmaßnahmen und Zwangsbehandlung: Grenzen rechtlicher Zulässigkeit

#### 2. Regeln im Umgang zwischen Vorgesetzten und nachgeordnetem Personal

- Weisungsunterworfen gegenüber Fachvorgesetzten
- Grenzen der Befolgungspflicht und das Recht zur Leistungsverweigerung
- Persönliche Haftung im Schadensfall je nach Grad des Verschuldens
- Abmahnung nach schuldhafter Pflichtverletzung
- Kündigung wegen Leistungsmängel oder Krankheit
- Besonderer Kündigungsschutz
- Arzt und Pflegefachkraft in Teilzeit
- Schweigepflicht und Datenschutz
- Die Bedeutung der Einwilligung des Patienten im Rahmen eines informationellen Selbstbestimmungsrechts

### Zielgruppe:

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### Teilnehmerzahl:

max. 15

### Teilnahmevoraussetzung:

keine

### Referentin:

Frau Uta Holtmann  
Rechtsanwältin, Fachanwältin für Arbeitsrecht

### Veranstaltungstermin:

06.09.2017 – 07.09.2017

### Zeit:

jeweils  
09:00 – 17:00 Uhr

### Ort:

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### Besondere Hinweise:

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.



## 2.8 Warum es im Team manchmal nicht klappt? – Mitarbeiterpotenziale erkennen, entwickeln und nutzen

---

### **Inhalte:**

Wenn Sie der Frage nachgehen wollen, was eine einfache Arbeitsgruppe von einem leistungsfähigen Team unterscheidet, finden Sie eine Antwort im Team Management System (TMS) nach Margerison-McCann. Interessant ist TMS für Projekt- und Personalverantwortliche sowie Führungskräfte, aber auch für Menschen, die in einer Berufsfindungsphase ist.

Mit TMS können Sie Ihre Arbeitspräferenzen ermitteln und lernen die Präferenzen anderer einzuschätzen.

TMS beschäftigt sich nicht damit, was man gut kann, sondern was man gerne tut. Im Seminar wird das System vorgestellt und an Hand von Fragen das Profil jedes Teilnehmers ermittelt.

Sie lernen die Kommunikations- und Arbeitsweisen der einzelnen Teamrollen kennen, wodurch Sie in die Lage versetzt werden, manches Verhalten Ihrer Mitarbeiter und Kollegen besser zu verstehen und für jeden Mitarbeiter (oder sich selbst) die Tätigkeit finden, die zu ihm passt:

### **Schwerpunkte:**

- Die acht Teamrollen im TMS
- Arbeits- und Denkweisen der Rollen
- Zuordnung von Rollen zu Aufgaben
- Kommunikation im Team

### **Zielgruppe:**

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### **Vorgehensweise:**

Input, Diskussion, praktische Übungen

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Beate Lüdke  
Quensi

### **Veranstaltungstermin:**

25.09.2017

### **Zeit:**

09:30 – 16:45 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 2.9 Deeskalation – Umgang mit aggressiven Patienten und Besuchern

---

### **Inhalt:**

In diesem Seminar gewinnen wir Erkenntnisse über:

- Grundlagen wertschätzender und deeskalierender Kommunikation
- Entstehung von Ärger, Wut und Aggression
- Ursachen und Beweggründe für aggressives Verhalten
- Die Entschärfung schwieriger Situationen
- Den schnellen Abbau von Ängsten und Schaffung von Vertrauen
- Welche Verhaltensweisen von Patienten/Mitarbeitern empfinden wir angenehm – welche lehnen wir ab? Warum ist das so?
- Welche Möglichkeiten gibt es, angemessen auf ein von mir schwierig empfundenenes Verhalten zu reagieren?
- Welche Möglichkeit passt zu mir?
- Wie kann ich das neu gewonnene Verhalten in meinen Alltag übertragen und dauerhaft sichern?

**Schnell zu gutem Kontakt.** Die Arbeit im Krankenhaus geht oft mit Eile einher. Hier lernen die TeilnehmerInnen Techniken, mit denen sie auch in kurzer Zeit Nähe und Vertrauen schaffen: Anklopfen, Lächeln, sich zu dem Patienten dazu setzen, den anderen nicht-medizinisch berühren (Hand geben oder halten, Hand auf die Schulter legen...), Interesse am Menschen zeigen (nicht nur an der Krankheit) bis hin zur Entschuldigung für schmerzhaftes Untersuchungen.

**Positiv und lösungsorientiert formulieren.** Hier betrachten wir die typische Problemsprache des Krankenhaus-Alltags (z. B. „Das schaffe ich heute nicht mehr.“). Anschließend finden wir neue, lösungsorientierte Formulierungen. („Das mache ich gerne bis morgen.“).

**Befehlsfreie Sprache.** Viele reagieren ablehnend, wenn sie hören, dass sie etwas tun müssen: „Sie müssen Röntgen, ...liegenbleiben,...das einsehen.“). Deshalb entwickeln sie Vermeidungsstrategien wie „Ich frühstücke jetzt zu Ende.“ Oder „Ich gehe erst zur Toilette.“ Daher sind befehlsfreie Formulierungen wie „Bitte gehen Sie jetzt zum Röntgen“ nicht nur freundlicher. Sie werden vor allem schneller befolgt und sind daher ein weiterer Baustein für flüssigere Abläufe.

**Ich bin aber Privat-Patient!** Wie es Ihnen gelingt, mit einer hohen oder sogar überhöhten Anspruchshaltung konfliktfrei umzugehen, erfahren die TeilnehmerInnen hier.

**Ich gehe zur Zeitung!** Hier üben die TeilnehmerInnen Konflikte schnell und einfach zu deeskalieren.

**Vielredner freundlich bremsen.** Gespräche freundlich und schnell beenden.

**Krankenhaus-Knigge.** Was sind unsere Standards im Umgang mit Patienten, Besuchern und anderen Berufsgruppen?

**Und was mich ich wenn...** Hier finden die TeilnehmerInnen Strategien für die Situationen, die sie persönlich als schwierig im Umgang mit Angehörigen und Patienten empfinden.

### **Zielgruppe:**

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Diskussion und praktische Übungen mit Praxisbezug

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Teilnehmeranzahl:**

max. 15

**Referent:**

Herr Michael Wachholz  
Kompetenztraining

**Veranstaltungstermin:**

25.10.2017 – 26.10.2017

**Zeit:**

jeweils  
09:00 – 17:00 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 2.10 Die Führungskraft als Coach – geht das überhaupt?

---

### **Inhalt:**

Als Vorgesetzter beurteilen Sie, steuern und weisen an. Ein Coach sucht die Augenhöhe und Partnerschaftlichkeit. Im Coaching geht es darum, den Menschen darin zu unterstützen, selbst Veränderungsoptionen zu erkennen und zu entwickeln – Ratschläge oder Lösungsvorgaben sind hier fehl am Platz. Die Methoden des Coachings eröffnen jedoch wertvolle und zeitgemäße Handlungsoptionen für Führungskräfte. Coaching wird zukünftig wichtiger, weil in der Klinik menschliche und organisatorische Probleme komplexer werden.

In diesem Seminar vermitteln wir Vorgehensweisen, die den TeilnehmerInnen mehr Sicherheit und Klarheit in der Coach-Rolle als Führungskraft geben. Sie lernen, was wichtige persönliche Voraussetzungen und was die nötigen Rahmenbedingungen für Coaching-Gespräche sind. Wir setzen uns auseinander mit den Kernfragen: was heißt Coaching in der Führungsrolle, was sind die Möglichkeiten und Grenzen dabei und welche Rolle spielt das Thema Vertraulichkeit.

Die Arbeit an konkreten Beispielen aus Ihrer Praxis steht dabei im Vordergrund.

Themenschwerpunkte:

- Die Bedeutung von Coaching in der Führung
- Anlässe und Rahmenbedingungen von Coaching-Gesprächen
- Die innere Haltung für das Führen von Coaching-Gesprächen
- Der bewusste Wechsel zwischen den verschiedenen beruflichen Rollen
- Die eigenen Persönlichkeitsanteile in der Rolle als Coach
- Vorgehensweisen im Coaching – Kommunikationsstil, Fragetechniken, Perspektivenwechsel

### **Zielgruppe:**

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Diskussion und praktische Übungen aus Ihrem Alltag

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmeranzahl:**

max. 10

### **Referentin:**

Frau Heike Friedrich

Corporate Coaching – Beratung | Training | Business Coach, Berlin und Fürstenwalde

### **Veranstaltungstermin:**

15.11.2017

### **Zeit:**

09:00 – 17:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 2.11 Führung WIRKSAM leben

---

### Inhalt:

#### 1. Mitarbeiter wirksam führen

- Emotional intelligent führen
- Sich selbst und Mitarbeiter motivieren und binden
- Mitarbeiter richtig einschätzen und entwickeln
- Stärkenbasiert führen
- Konstruktiv Feedback geben und fördern und fordern
- Typgerecht kommunizieren
- Gegenseitiger Respekt als Grundlage zukunftsweisender und nachhaltiger Führungskompetenz

#### 2. Das Team führen

- Bewegung ins Team bringen
- Teams lösungsorientiert führen
- Multiprofessionelle Teamarbeit gestalten und mit Konflikten konstruktiv umgehen
- Vertrauen schaffen und Verantwortung übergeben
- Eine offene Kultur schaffen und weiterentwickeln

#### 3. Veränderungsprozesse gestalten

- Veränderungen als Chance und Notwendigkeit leben
- Wichtige Erfolgsfaktoren für gelungene Veränderungsprozesse
- Die Phasen im Change Prozess
- Orientierung geben und Mitarbeiter beteiligen
- Mit Widerständen wirksam umgehen
- Freude an Veränderungen haben

### Zielgruppe:

Pflegedienstleitungen, Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### Vorgehensweise:

Vortrag und Diskussionsmöglichkeit und Übungen

### Teilnahmevoraussetzung:

keine

### Teilnehmerzahl:

max. 15

### Referentin:

Frau Ulrike Peschel  
OCT GmbH – Organisationsentwicklung, Coaching, Training

### Veranstaltungstermine:

23.11.2017 – 24.11.2017

### Zeit:

jeweils  
09:00 – 16:00 Uhr

### Ort:

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### Besondere Hinweise:

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegender.

## 2.12 Und plötzlich habe ich das „Sagen“ ... – Rhetorik-Workshop –

---

Alle Augen sind auf Sie gerichtet, die Erwartungen sind hoch, Sie wissen WAS Sie sagen wollen – das WIE wird sich schon ergeben...

Doch genau dieses WIE lässt sich trainieren und führt zu mehr Souveränität und Flexibilität in Situationen, in denen Sie im Fokus stehen.

Wie wirke ich mit meiner Stimme und Körpersprache auf andere? Wie schaffe ich mir Aufmerksamkeit und halte sie? Was sage ich durch meine Stimme und Körpersprache?

### **Ziel:**

Die Teilnehmenden lernen, den eigenen Auftritt – im Mitarbeitergespräch, im Team, vor einem größeren Publikum – situationsgerecht zu gestalten und die Zuhörer zu motivieren und für sich zu gewinnen. Weiterhin trainieren sich die Teilnehmer mit Hilfe verschiedener spielerischer Übungen im Umgang mit Störungen und unerwarteten Situationen, um souveräner und gelassener damit umzugehen. Im geschützten Raum werden künstlerische Hindernisse und Überforderung genutzt, um die Sorge vor dem Scheitern zu nehmen und dennoch die eigene Rolle und den roten Faden zu wahren.

Durch das bewusste Einsetzen der Stimme und die richtige innere Haltung wirken Sie präsent, motivierend, charismatisch und bleiben positiv in Erinnerung!

### **Inhalt:**

#### **Ausstrahlung und Präsenz**

- Wirkung, Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Fokus und Aufmerksamkeit erreichen, halten und aushalten

#### **Stimme und Körpersprache**

- Atmung und Stimme gezielt einsetzen
- Haltung und Status wahrnehmen und nutzen

#### **Aufmerksamkeit und Interaktion**

- Beobachten und Wahrnehmen des Gegenübers
- Wertschätzendes Miteinander

#### **Souveränität und Flexibilität**

- Gelassen auf Unvorhergesehenes reagieren

#### **Mehrwerte**

- Erkennen und Nutzen der eigenen authentischen Präsenz
- Lockere und emotionale Ansprache des Publikums/Gegenübers
- Gelasseneres Auftreten unter Stress und Druck durch Improvisationskompetenz
- Lebendige Präsentationen und Moderationen

### **Zielgruppe:**

Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 12

### **Referent:**

Herr Christian Sauter

Coach, Moderator, Schauspieler (frei.wild), Humortrainer, Bildungswerkstatt-Pflege

**Veranstaltungstermin:**  
05.12.2017 – 06.12.2017

**Zeit:**  
jeweils  
09:00 – 16:30 Uhr

**Ort:**  
wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben werden

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 3 Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen

### 3.1 Entspannungsverfahren – PMR und mehr...

---

**Inhalt:**

Das folgende Angebot zur Gesundheitsförderung beinhaltet die Stressbewältigung, ebenso wie die Behandlung stressbedingter Befindungsstörungen.

Hierfür hat sich aus den guten Erfahrungen der letzten Jahre ein flexibles Kombinationsangebot für die Mitarbeiter entwickelt.

Im Zentrum steht das Erlernen der Progressiven Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobson, ein etabliertes Entspannungsverfahren, das in den 30er Jahren vom Amerikaner Edmund Jacobson entwickelt wurde.

Ziel des Verfahrens ist es, sich in oder nach stressreichen Situationen entspannen zu können. Dies geschieht durch ein Anspannen verschiedener Muskelgruppen, gefolgt von einem Entspannen der jeweiligen Muskelpartien. Dadurch wird das Gespür für die eigene muskuläre und psychische Anspannung geschult und verbessert. So schaffen wir Möglichkeiten, diesen Anspannungen entgegenzuwirken oder sie gar nicht erst entstehen zu lassen. Aus einer zunächst rein körperlichen Entspannung entwickelt sich dabei ein angenehmer innerer Ruhe- und Entspannungszustand.

Im Verkauf können imaginative und hypnotische Techniken das Entspannungstraining unterstützen und ergänzen.

Zudem kann die Ohrakupunktur eine weitere sinnvolle Unterstützung zur Entspannungsverstärkung und Behandlung von stressbedingten Störungen sein.

Gemeinsam können wir so je nach Bedarf und Wunsch Wege zur individuellen Stressbewältigung entwickeln.

- zur allgemeinen Gesundheitsprophylaxe
- zum „Abschalten“ bei Reizüberflutung
- Kompensation vor Stress
- bei Spannungsgefühlen und Nervosität
- zur Entspannung vor „kritischen“ Situationen
- zur Regeneration nach Belastungen
- zur Beeinflussung von Schmerzen (z. B. Spannungskopfschmerz, Migräne, Muskelschmerzen)
- bei Schlaflosigkeit
- bei bestimmten Formen von Ängsten
- und zur unterstützenden Behandlung chronischer Erkrankungen

**Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

**Teilnehmerzahl:**

zumeist Einzeltraining, aber auch Kleingruppen bis max. 4 pro Kurs

**Referentin:**

Frau Anett Voigt

Dipl.-Rehabilitationspsychologin der Schmerzambulanz der Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

**Veranstaltungstermin:**

Kurse á 10 Sitzungen, jeweils 60 Minuten



**Zeit:**

individuelle Zeitfenster

**Ort:**

Schmerzambulanz der Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Haus 39, Zimmer 123

**Besondere Hinweise:**

Anmeldungen sind möglich über die Schmerzambulanz, Tel.: 13350 oder 13360

E-Mail: [anett.voigt@med.ovgu.de](mailto:anett.voigt@med.ovgu.de)

Mitzubringen sind: Kuschelige Decke, bequemes Kissen, großes Handtuch, bequeme Kleidung, evtl. dicke Socken



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 3.2 Menschliches Sein als Miteinander Sein Gestaltung hilfreicher zwischenmenschlicher Beziehungen im Arbeitsalltag

---

**Ziel:**

Zufriedenheit und Gesundheit im beruflichen Tun

**Inhalt:**

Im hochkomplexen Medizinbetrieb bleibt die wichtigste, Heilung unterstützende und Wohlbefinden steigende Ressource die menschliche Begegnung.

Im Seminar geht es um die eigene Motivation und Haltung und es werden Fertigkeiten vermittelt bzw. vertieft:

- Weshalb arbeite ich in einem sozialen Beruf?
- Mitleiden oder Mitfühlen?
- Aufmerksam zuhören, offen fragen, authentisch reagieren
- Denken – Fühlen – Handeln, das eigene Tun bewusst reflektieren
- Effektiver Umgang mit Zeit
- Angemessen und wirksam abgrenzen, NEIN – sagen ohne Schuldgefühle
- Achtsamkeit praktizieren und Entspannung regelmäßig integrieren

**Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

**Vorgehensweise:**

Praktische Einzel-, Paar- und Gruppenübungen, hier gilt Freiwilligkeit, Infos zu wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Psychologie (Carl R. Rogers) und Neurowissenschaften (u. a. Prof. Tanja Singer), Praxisbeispiele, Lösungsmöglichkeiten für schwierige Alltagssituationen, Austausch und Reflexion

**Teilnahmevoraussetzung:**

Neugier auf Erkenntnisse über sich selbst und Freude an der Begegnung in einer lebendigen Lerngruppe

**Teilnehmeranzahl:**

max. 12

**Referentin:**

Frau Sabine Lubetzki

Selbständig in Bildung, Beratung und Mediation; Erfahrung in der Arbeit mit Menschen von 7 bis über 80 Jahren mit und ohne Handicap, nach Psychotraumata, Sucht; Migration

**Veranstaltungstermin:**

24.01.2017 – 25.01.2017

**Zeit:**

1. Tag: 09:30 – 16:30 Uhr

2. Tag: 09:00 – 16:00 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegendender.

### 3.3 Ursachen und Symptome von verschiedenen Abhängigkeitserkrankungen

---

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Universitätsmedizin hat mit der Berufung von betrieblichen Suchtkrankenhelfern der zunehmend wichtigen Thematik Rechnung getragen. Hintergrund ist der starke Anstieg der Abhängigkeitserkrankungen. Sie verursachen neben persönlichem Leid auch hohe Kosten für den Arbeitgeber.

Die berufenen Suchtkrankenhelfer haben sich in einer Ausbildung zu ehrenamtlichen Suchtkrankenhelfern qualifiziert und sollen nun durch Mitarbeiterschulungen auf dieses Thema hinweisen. Dabei sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen verantwortungsbewussten Umgang mit dieser Thematik sensibilisiert bzw. betroffenen Personen die Kontaktaufnahme mit einem betrieblichen Suchtkrankenhelfer für ein Beratungsgespräch ermöglicht werden.

**Inhalt:**

- Vermittlung eines Überblicks zur möglichen Entstehung von Abhängigkeitserkrankungen
- Klärung der Frage, warum man an eine Abhängigkeit erkranken kann
- Darstellung zu Formen der Abhängigkeit (psychische und/oder physische Abhängigkeit)
- Erläuterungen zu Ursachen und Verlauf verschiedener Abhängigkeitserkrankungen
- Möglichkeiten der Intervention auf betrieblicher Ebene (Beratungsarbeit in der betrieblichen Suchtkrankenhilfe und ggf. Vermittlung von geeigneten Therapieplätzen)

**Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Vorgehensweise:**

Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Teilnehmerzahl:**

max. 15

**Referentin:**

Frau Ribal  
Suchtkrankenhelferin  
Institut für Biometrie und Medizinische Informatik

**Veranstaltungstermin:**

07.03.2017  
oder  
19.09.2017

**Zeit:**

jeweils  
14:00 – 15:30 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkt für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 3.4 Wie das halbleere Glas halbvoll wird – Positiv reden und mehr erreichen!

---

In diesem Seminar geht es um das gesprochene Wort und die Bedeutung von Sätzen. Sie lernen, wie Sie die verbale Kommunikation zum Vorteil in Gesprächen nutzen können. Mit bestimmten Sprachmustern und rhetorischen Elementen können Sie Menschen ansprechen, erreichen und bewegen.

Vielleicht neigen Sie zu negativen Formulierungen. Damit stellen Sie sich und Ihre Vorhaben in ein schlechtes Licht. Das Gleiche kann man immer - mit etwas Übung – positiv formulieren. Vielleicht fragen Sie sich, wie kann man „Killerphrasen“ begegnen? Das sind eingeschliffene Denkmuster und Überzeugungen, die man nur schwer in Frage stellen kann. Oder Sie fragen sich, wie es kommt, dass manche Menschen andere in eine schlechte Stimmung ziehen und wie man das verhindern kann.

Sie entdecken in diesem Seminar neue Möglichkeiten und können Bekanntes vertiefen. Das gemeinsame Erproben wird Ihnen sicher Spaß machen.

### **Inhalte:**

- Umdeuten
- Wohlklingende Sprache
- Mit Sprache Menschen bewegen
- Die passende Sprache für unterschiedliche Typen finden
- Festgefahrene Meinungen geschickt in Frage stellen

### **Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Input, Diskussion, praktische Übungen

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Beate Lüdke  
Quensi

### **Veranstaltungstermin:**

08.03.2017

### **Zeit:**

09:30 – 16:45 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden

## 3.5 Das Sekretariat, Drehscheibe von Informationen und Kommunikation – Schriftliche und mündliche Kommunikation auf den neuesten Stand gebracht

---

### **Inhalt:**

- Briefe DIN-gerecht gestaltet, optimal formuliert, auf den Punkt gebracht
- Wie Sie alte und neue Rechtschreibung nicht verwechseln
- Warum Einleitungs- und Schlusssätze nachhaltig wirken
- Wie Sie E-Mails mit Textbausteinen optimieren können
- Wie schütze ich meinen Chef vor der alltäglichen „Informationsflut“
- Wie Sie zwischen Chef/Mitarbeitern/Oberärzten/Patienten als Vermittlern auftreten
- Wie gute Telefonkommunikation die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen fördert (positiv beeinflusst)

### **Zielgruppe:**

Sekretärinnen, Sekretäre, Assistentinnen und Assistenten, deren Stellvertretungen und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Diskussion, Übungen

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmeranzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Christel Graber  
Fachdozentin Officemanagement/Praxistrainerin

### **Veranstaltungstermin:**

14.03.2017

### **Zeit:**

09:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.

*Gern können Textauszüge zur Optimierung mitgebracht werden.*



Für die Teilnahme erhalten Sie 7 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 3.6 Überforderung annehmen – Mit Freude scheitern!

---

**Ziel:**

Die Teilnehmer erleben in diesem Workshop, dass Überforderung und Scheitern auch Spaß machen können und unerwartetes Potenzial bieten, um neue Wege zu gehen.

**Inhalt:**

- Überforderung in spielerischen Übungen erkennen und annehmen
- Umgang mit Überforderung auf unterschiedliche Weise
- Potenziale von Überforderung erkennen und nutzen
- Gemeinsames Lachen in Überforderungssituationen
- Verfeinern der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Teamgeist entwickeln

**Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Teilnehmerzahl:**

max. 20

**Referent:**

Herr Christian Sauter  
Coach, Moderator, Schauspieler (frei.wild), Humortrainer, Bildungswerkstatt-Pflege

**Veranstaltungstermin:**

15.03.2017

**Zeit:**

09:00 – 16:30 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben werden

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 3.7 Schleudertraining mit Worten – Die humorvolle Art, Kontra zu geben

---

### **Inhalt:**

Kennen Sie das auch? Jemand redet mit Ihnen und Sie fühlen sich schlagartig miserabel. Da reicht schon eine dumme Bemerkung oder eine Stichelei und Sie stehen da, wie ein begossener Pudel.

Leider kommen solche verbalen Tritte in den besten Gesprächen vor. Aber wie antworten Sie darauf? Bleiben Sie sprachlos und fällt Ihnen die passende Antwort erst viel später ein? Oder fangen Sie an, sofort zurückzuschlagen?

Giftige Retourkutschen – die können Sie sich ab jetzt schenken, denn es gibt etwas Besseres.

In diesem Vortrag erfahren Sie, wie Sie verbale Tritte und schräge Bemerkungen elegant aushebeln können. Das Ganze funktioniert stressfrei und mit viel Humor. Ja, da haben Sie was zu lachen.

- Lassen Sie sich von dummen Bemerkungen nicht mehr ablenken
- Geben Sie Kontra, ohne dabei zu verletzen
- Kein Schlagabtausch: Die verschiedenen Techniken des Durchwinkens
- Wie Sie Ihre Körpersprache kreativ einsetzen können
- Die Alles-Schneider oder Antworten, die immer passen
- Mehr Sachlichkeit bitte! Wie Sie das Gespräch wieder auf Kurs bringen

### **Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

unbegrenzt

### **Referentin:**

Frau Barbara Berckhan

Dipl.-Päd., Kommunikationstrainerin, Coaching, Training und Bestsellerautorin

### **Veranstaltungstermin:**

20.04.2017

### **Zeit:**

14:00 – 15:30 Uhr

### **Ort:**

Hörsaal, Haus 10 **Hörsaal, Haus 22**



Für die Teilnahme erhalten Sie 2 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 3.8 Souveräner Umgang mit schwierigen Menschen im Office

---

### **Ziel:**

Die TeilnehmerInnen lernen Konflikte und Spannungen zu lösen, sich den Umgang mit anderen Menschen zu erleichtern und so für ein gelungenes Miteinander sorgen.

### **Inhalt:**

- Lernen Sie die Denkweise von schwierigen Menschen kennen und verstehen Sie Handlungen besser
- Wie Sie mit Personen umgehen, die versuchen, Sie niederzuschmettern
- Erlernen Sie Techniken, mit denen Sie die problematischen Menschen in Ihrem Umfeld in ihre Schranken weisen, damit Sie in Zukunft mit Respekt behandelt werden
- Die wichtigsten Schritte, die Sie einhalten sollten, wenn Sie mit schwierigen Personen Kommunizieren
- Wie Sie mit empfindlichen Personen umgehen, wenn die gleich alles persönlich nehmen
- So lassen Sie sich in Zukunft nicht provozieren
- Holen Sie aus schwierigen Personen das Beste heraus. Mit Ihren neu erworbenen Fähigkeiten können Sie langfristig das positive Verhalten verstärken und somit die Zusammenarbeit mit diesen Menschen optimieren
- Wie Sie aggressiven Menschen eine echte Alternative zum Konflikt anbieten

### **Zielgruppe:**

Sekretärinnen, Sekretäre, Assistentinnen und Assistenten, deren Stellvertretungen und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Lerngespräch, Gruppenarbeit, Diskussion, Fallbeispiele

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmeranzahl:**

max. 20

### **Referentin:**

Frau Karen Kloose

Dipl.-Psychologin mit Schwerpunkt Personalpsychologie, Change Managerin, Management Trainerin, Business Coach

Akademie für Sekretariat und Büromanagement

### **Veranstaltungstermin:**

16.05.2017 – 17.05.2017

### **Zeit:**

1. Tag: 09:00 – 17:00 Uhr

2. Tag: 09:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.



## 3.9 Sich vom Typ zum Original entwickeln – Ein Enneagrammworkshop

---

### **Inhalt:**

Jeder von uns ist eine einmalige und unverwechselbare Persönlichkeit. Trotzdem tragen wir auch typische, gleichsam überindividuelle Wesenszüge in uns. *Wir sind* einmalig und einzigartig – haben aber auch einen Persönlichkeitsgrundtypus.

Das Enneagramm – eine Typologie – beschäftigt sich mit genau diesen typischen, überindividuellen Wesenszügen. Es unterscheidet neun Persönlichkeitsgrundmuster. So ein Persönlichkeitsgrundmuster hat einen sehr prägenden Einfluss auf unser gesamtes Leben: Denken, Handeln, Fühlen, Wahrnehmen, Erleben, Wertentscheidungen etc. – kurzum: es wirkt sich in allen Seins- und Lebensbereichen aus.

Je bewusster uns dieses Persönlichkeitsgrundmuster ist, desto besser können wir uns mit ihm auseinandersetzen, es gestalten und seine Potenziale für unser Leben fruchtbar machen. Je unbewusster es uns ist, desto mehr sind wie seinen Problemseiten ausgeliefert.

In unserem Seminar sollen diese neun unterschiedlichen Persönlichkeitsmuster zunächst in sehr anschaulicher Weise in ihren Grundzügen, Potenzialen und Problemseiten dargestellt werden. Dabei besteht natürlich – sofern gewünscht – die Möglichkeit, danach zu fragen, in welchem Typus sich die Teilnehmer wiederfinden. Und es sollen für jeden Typus einige zentrale Hilfen zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit vorgestellt werden.

### **Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag und Austausch

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referent:**

Herr Dr. Stephan Peeck

Logotherapeut und Leiter für Logotherapie und Existenzanalyse Hamburg-Bergedorf

### **Veranstaltungstermine:**

22.05.2017 – 23.05.2017

oder

20.11.2017 – 21.11.2017

### **Zeit:**

jeweils

09:30 – 17:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden

### 3.10 „Vom hilflosen Helfer zum guten Schwimmer“ – Die Lösung des Burnouts und gesunde Psychohygiene im Alltag

---

**Inhalt:**

Immer mehr Menschen fallen beruflich in den letzten Jahren stressbedingt aus, was man gut an den steigenden und dadurch bedingten Fehlzeiten ablesen kann. Das betrifft vor allem auch die Gesundheitsberufe. Laut dem Münchner MILD Institut arbeitet jeder 3. Arbeitnehmer bereits am Limit.

Massiv problemverschärfend wirken aktuell zweifellos auch der demografische Wandel, sinkendes Interesse für die Ausbildung zum Pflegeberuf und gesellschaftlich/gesundheitspolitische Ursachen ein.

Die daraus resultierenden Folgen spüren immer mehr Pflegekräfte in ihrem Umfeld oder am eigenen Leib und so wächst auch der dringende Wunsch nach nachhaltigen Lösungen und Präventionsansätzen.

Dieses Seminar setzt genau hier an und bietet nach einer offenen und differenzierten Problemanalyse lösungsorientierte Bewältigungsstrategien und auch Wege aus der Stressfalle.

Den Teilnehmenden werden praxiserprobte und leicht handhabbare Werkzeuge der Selbstfürsorge und Psychohygiene an die Hand gegeben, welche sie umgehend in der Praxis anwenden können.

In einer erfrischenden und humorvollen Seminaratmosphäre werden an beiden Tagen auch immer wieder die Fallbeispiele der Teilnehmer mit einbezogen und die Themen dadurch noch „greifbarer“ gemacht.

**Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

**Vorgehensweise:**

Seminar, Vortrag und Diskussionsmöglichkeit

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Teilnehmerzahl:**

max. 20

**Referent:**

Herr Marco Helmert

Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, Dozent für Angehörige im Gesundheitswesen, Coaching/Teamberatung, Psychologische Lebensberatung

**Veranstaltungstermin:**

29.05.2017 – 30.05.2017

**Zeit:**

jeweils

09:00 – 16:00 Uhr

**Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 3.11 „Gewaltfreie Kommunikation“ – Wertschätzend kommunizieren

---

### **Inhalt:**

Kennenlernen des Kommunikationsmodells „Gewaltfreie Kommunikation“ nach Marshall Rosenberg

- Welche innere Haltung ist hilfreich, um in schwierigen Gesprächen in Verbindung mit unseren Gefühlen und Bedürfnissen zu sein?
- Welche Art zu sprechen trägt dazu bei, dass unser Gesprächspartner unser Anliegen nicht als Kritik, Vorwurf oder Forderung versteht?
- Grundannahmen und Menschenbild der Gewaltfreien Kommunikation
- Die 4 Schritte der Gewaltfreien Kommunikation
- Gewaltfreie Kommunikation in Konfliktsituationen
- Gewaltfreie Kommunikation als innere Haltung im Pflegealltag
- Kommunikationsübungen
- Austausch in der Gruppe

### **Zielgruppe:**

Pflegedienstleitungen, Stationsleitungen, stellvertretende Stationsleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Funktionen

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Diskussionsmöglichkeit, Kommunikationsübungen

### **Teilnehmerzahl:**

max. 12

### **Referentin:**

Frau Imke Streu

Dipl. Coach und Trainer für lösungsorientierte Stressbewältigung – Systemische Kommunikationstrainerin

### **Veranstaltungstermine** (Die Fortbildung umfasst 3 Teile):

08.06.2017 – 1. Teil

29.06.2017 – 2. Teil

06.07.2017 – 3. Teil

### **Zeit:**

jeweils

09:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 12 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 3.12 Entdecke, was in dir steckt – Effektives Selbstcoaching für die Arbeit im Büro

---

### **Ziel:**

Die Teilnehmenden erfahren, wie sie sich jeden Tag von neuem selbst motivieren. Sie lernen, wie sie eine gute Balance finden, jederzeit im Spaß und Freude ihren Job zu machen, ohne dabei selbst auf der Strecke zu bleiben.

### **Inhalt:**

- Denken Sie um – Erfolgreiche Selbstmotivation
- Entdecken Sie Ihre innere Ruhe
- Was spornt Sie an? So erreichen Sie Ihre Ziele
- Motivation statt Stagnation – so behalten Sie den Spaß an Ihrer Arbeit
- Planen – Gestalten – Umsetzen
- Authentizität, Loyalität und verinnerlichte Identifikation mit Ihrem Unternehmen
- Weniger Stress durch klare und wertschätzende Kommunikation
- Lösungen im Umgang mit Konflikten, Ärger und schwierigen Situationen
- Erkennen Sie die Kraft- und Verlustquellen und entdecken Sie hierdurch inter- und intrapersonelle Energietankstellen
- Zuhören und Lösungsfragen stellen – der „Joker“ lösungsorientierter und entspannter Gespräche
- Empathisch und offen bleiben, auch wenn Ihr Gegenüber voller Vorwürfe ist
- Diskussion adé – Grenzen Sie sich klar ab!

### **Zielgruppe:**

Sekretärinnen, Sekretäre, Assistentinnen und Assistenten, deren Stellvertretungen und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Lerngespräch, Gruppenarbeit, Übungen, Fallbeispiele, Rollenspiele

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmeranzahl:**

max. 20

### **Referent:**

Herr Thomas Leonhard  
Familientherapeut, Logopäde, Lehrlogopäde sowie Kommunikations- und Motivationstrainer  
Akademie für Sekretariat und Büromanagement

### **Veranstaltungstermin:**

12.09.2017 – 13.09.2017

### **Zeit:**

1. Tag: 09:00 – 17:00 Uhr
2. Tag: 09:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 3.13 Unbeschwert selbstsicher – Die sanfte Art, andere Menschen für sich zu gewinnen

---

### **Inhalt:**

Dort, wo Menschen arbeiten und miteinander reden, wird sie gebraucht: die Selbstsicherheit. Wir wissen, was dazu gehört: Rückgrat zeigen, selbstbewusst auftreten und Klartext reden. Aber manchmal sind unsere Selbstsicherheits-Batterien einfach leer gelaufen. Wie sind erschöpft und suchen nach der etwas gelasseneren Art, mit der wir uns durchsetzen können.

In dieser Fortbildung erfahren Sie, wie Sie mit Leichtigkeit und Humor Ihre Interessen vertreten können. Dazu gehört auch, dass Sie stressiges Gerede entschärfen und wirkungsvoll Kontra geben können. Sie trainieren die wirkungsvollsten Strategien, mit denen Sie sich im Alltag behaupten können. Darüber hinaus erfahren Sie, welche Mittel und Wege es gibt, wenn im Gespräch scheinbar nichts mehr geht. Sie bekommen einen Strauß von Anregungen und Tipps, mit denen Sie eine Brücke zum anderen bauen können. Ja, hier werden Ihre Selbstsicherheits-Batterien wieder aufgeladen.

- Mit Stil und Stärke: Einfache Strategien, mit denen Sie sich mehr Respekt verschaffen
- Sofort mehr Selbstachtung: Souverän auftreten – ohne ein Wort zu sagen
- Was Ihre Körpersprache verrät: Der Händedruck, die Nervositätsgesten und die Mimik
- Höfliche Hartnäckigkeit: Warum Ihre Ausdauer so wichtig ist
- Klarheit gewinnen: Wie Sie andere Menschen unverkrampft lenken können

### **Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Impuls-Vortrag und praktische Übungen

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Barbara Berckhan

Dipl.-Päd., Kommunikationstrainerin, Coaching, Training und Bestsellerautorin

### **Veranstaltungstermin:**

18.10.2017

### **Zeit:**

09:30 – 17:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## **3.14 18. Familien-Info-Tag „Aktiv gegen Krebs“ „Sie fragen – Ärzte beraten“**

---

### **Zielsetzung:**

Informationen zur Vorsorge, Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge von ausgewählten Krebserkrankungen.

Ernährung und Bewegung als Bestandteil der primären Prävention und der Therapie.

Rauchen als Risikofaktor.

### **Inhalt:**

#### **Programm**

#### **Ausstellung zur Vorbeugung / Früherkennung / Therapie**

von gynäkologischen Tumoren, Krebserkennung des Darmes, der Lunge, des Kehlkopfes und der Haut.

#### **Individuelle Anleitung zur Selbstuntersuchung der Haut, Lungenfunktionstest, Cholesterinbestimmung, Blutzellenzählung und Demonstration von Blutbildern.**

**Informationsstände von Selbsthilfegruppen, Sanitätshäusern, Apotheke, Pharmazeutische Industrie.**

#### ***Diskussionen mit Experten***

##### ***Sie fragen – Ärzte antworten zu den Schwerpunkten:***

- Krebsrisiko mindern – Was kann ich tun?,
- Moderne therapeutische Möglichkeiten in der Onkologie,
- Magen-, Darm- und Pankreastumoren,
- Gynäkologische Tumoren,
- Vererbung und Krebs,
- Möglichkeiten der Schmerztherapie in der Onkologie.

### **Zielgruppe:**

Pflegekräfte und alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### **Vorgehensweise:**

Diskussionsrunden mit Experten, Poster, Informationsstände

Teilnahme von Schülern aus Magdeburger Gymnasien mit Projekten zum Rauchen / Nichtraucher

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmerzahl:**

unbegrenzt

### **Referenten:**

Klinikdirektoren und wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität Magdeburg, des Städtischen Klinikums Magdeburg und niedergelassenen Praxen

**Veranstaltungstermin:**

21.10.2017

**Zeit:**

10:00 – 15:00 Uhr

**Ort:**

Johanniskirche Magdeburg

**Besondere Hinweise:**

Die Veranstaltung ist eine Aktivität des Tumorzentrums Magdeburg / Sachsen-Anhalt e.V.



Für die Teilnahme erhalten Sie 5 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 3.15 Chefentlastung durch optimales Büromanagement

---

### **Inhalt:**

- Probleme nicht suchen, sondern lösen
- Grundlagen zur Arbeitsweise im Team, Teamverhalten verbessern
- Zeit- und Selbstmanagement als Schlüssel zum Erfolg
- Optimierung von Arbeitsprozessen
- Schwierige Situationen gekonnt meistern – modernes Konfliktmanagement

### **Zielgruppe:**

Sekretärinnen, Sekretäre, Assistentinnen und Assistenten, deren Stellvertretungen und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Vortrag, Diskussion

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmeranzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Christel Graber  
Fachdozentin Officemanagement/Praxistrainerin

### **Veranstaltungstermin:**

24.10.2017

### **Zeit:**

09:00 – 16:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 7 Fortbildungspunkte für die Registrierung beruflich Pflegenden.



## 3.16 Wie Sie für Alltagsprobleme gute Lösungen kreieren und Andere dafür mit Schmackes begeistern!

---

### **Inhalte:**

Kennen Sie das? Sie brauchen unbedingt eine Idee, nur einen Gedanken, einen winzigen Funken und nichts passiert. Sie fühlen sich wie vernagelt und je länger Sie sich quälen, umso weniger passiert in Ihrem Kopf.

Ob Sie eine Idee für eine berufliche Situation, für ein Gespräch oder für die Formulierung eines Textes brauchen, immer müssen Sie Ihren kreativen Teil schnell und zielgerichtet einsetzen. Wie aber schaltet man diesen per Knopfdruck ein? Die Zeit ist knapp! Wenn Sie ein paar interessante Techniken kennenlernen möchten und Spaß am Ausprobieren und Entdecken haben, sind Sie in diesem Seminar genau richtig.

- Problemlösungstechniken und Ideenfindung
- Denkblockaden lösen
- Probleme kreativ lösen nach Plan
- Ideen finden
- Das Ziel glaubhaft darstellen
- Die Werte der Anderen integrieren
- Motivierende Texte entwerfen

### **Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Input, Diskussion, praktische Übungen

### **Teilnehmerzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Beate Lüdke  
Quensi

### **Veranstaltungstermin:**

09.11.2017 – 10.11.2017

### **Zeit:**

jeweils  
09:30 – 16:45 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden

## 3.17 Empathie und Selbstempathie – aber wie?

---

### **Inhalt:**

- Begriffe Empathie und Selbstempathie
- Empathie und Selbstempathie im sozialen „Helferberuf“
- Missverständnisse zur Empathie
- Nutzen und Grenzen von Empathie
- Selbstempathie als Voraussetzung für Empathiefähigkeit
- Übungen zu Empathie und Selbstempathie

### **Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

### **Vorgehensweise:**

Theorieinput, Übungen, Austausch und Diskussion

### **Teilnahmevoraussetzung:**

keine

### **Teilnehmeranzahl:**

max. 15

### **Referentin:**

Frau Imke Streu

Dipl. Coach und Trainer für lösungsorientierte

Stressbewältigung – Systemische Kommunikationstrainerin

### **Veranstaltungstermin:**

16.11.2017

### **Zeit:**

09:00 – 15:00 Uhr

### **Ort:**

wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

### **Besondere Hinweise:**

Eine schriftliche Anmeldung über die Aus- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

### **3.18 „Herausforderung Zukunft“ – Patienten mit Migrationshintergrund – Berührungängste, Phänomene, Lösungen**

---

**Ziel:**

Dieses Seminar vermittelt den Teilnehmern Wissen über die wichtigsten Religionen, Weltanschauungen, Sitten und Gebräuche der Welt und ihre aktuell zunehmende Relevanz im deutschen Gesundheitssystem. Gezielt sollen Fähigkeiten im Umgang mit Patienten mit Migrationshintergrund erarbeitet, sowie Berührungängste und Herausforderungen im Praxisalltag lösbar gemacht werden.

**Inhalt:**

Das Seminar richtet sich an alle Mitglieder der Gesundheitswesens, die ein besseres Verständnis für den Umgang mit Patienten anstreben, welche aus anderen religiösen und weltanschaulichen Kulturkreisen kommen und uns mit ihrem „Anderssein“ im medizinisch/pflegerischen Alltag begegnen. Das führt oft zu Unsicherheiten, Missverständnissen und Berührungängsten auf beiden Seite, weil uns die Hintergründe, die Rituale und Motivationen für bestimmte Ansichten und Verhaltensweisen eben nicht bekannt sind.

Diese Seminar begibt sich - ohne zu werten – auf eine Reise durch die wichtigsten Religionen und Weltanschauungen dieser Welt, erläutert Hintergründe, Glaubensinhalte und Rituale ihrer Anhänger und beleuchtet den Praxisbezug und die dabei oft auftretenden Missverständnisse und Unsicherheiten.

Danach sollen Kommunikationstechniken und Grundhaltungen vermittelt werden, um herausfordernde Situationen im Praxisalltag handhabbar machen zu können.

Ein Schwerpunkt des Seminars liegt dabei – analog zur Praxiserfahrung – auf Themen rund um den islamischen Kulturkreis.

**Zielgruppe:**

alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin

**Vorgehensweise:**

Vortrag, multimedialer Einsatz von Video/PowerPoint und Flipchart

Vor allem auf ein freies und „inspiriertes“ Sprechen, dem kollegialen Austausch durch Fallbeispiele und Selbsterfahrung, sowie Gruppenarbeit wird zurückgegriffen

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Teilnehmerzahl:**

max. 40

**Referent:**

Herr Marco Helmert

Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, Dozent für Angehörige im Gesundheitswesen, Coaching/Teamberatung, Psychologische Lebensberatung

**Veranstaltungstermin:**  
27.11.2017 – 28.11.2017

**Zeit:**  
jeweils  
09:00 – 16:00 Uhr

**Ort:**  
wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben

**Besondere Hinweise:**  
Eine schriftliche Anmeldung über die Aus, Fort- und Weiterbildung ist erforderlich.



Für die Teilnahme erhalten Sie 10 Fortbildungspunkte  
für die Registrierung beruflich Pflegenden.

## 4 FACHWEITERBILDUNGEN

### Operationsdienst (DKG) und Intensivpflege und Anästhesie (DKG)

Das Universitätsklinikum bietet Weiterbildungsmöglichkeiten für Gesundheits- und (Kinder) Krankenpflegekräfte für die **Fachgebiete Operationsdienst und Intensivpflege und Anästhesie** an.

Die Leitung der Fachweiterbildung wird von einem pflegerischen und einem ärztlichen Leiter wahrgenommen.

### 4.1 Fachweiterbildung OPERATIONSDIENST

PD OA Dr. Stefan Piatek  
Klinik für Unfallchirurgie

Dipl.-Soz.-Päd. (FH) und Fachkrankenschwester OP  
Ines Kurth  
Pflegerische Leitung der Fachweiterbildung Operationsdienst  
Tel.: 0391/67-14207  
Fax: 0391/67-14295  
E-Mail: [ines.kurth@med.ovgu.de](mailto:ines.kurth@med.ovgu.de)

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Universitätsklinikums entstehen für die Weiterbildung bisher keine Kosten. Kosten für externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer bitte erfragen.

Die Weiterbildung wird berufsbegleitend über eine Dauer von zwei Jahren durchgeführt.

*Nächster Lehrgang: N.N.*

Zugangsvoraussetzungen:

- dreijährige, abgeschlossene Krankenpflegeausbildung bzw. Kinderkrankenpflegeausbildung
- Berufserlaubnis gem. § 1 des Krankenpflegegesetzes
- in der Regel zweijährige Tätigkeit im Beruf, davon mindestens 6 Monate im Operationsdienst

Bewerbungsmodalitäten  
und weitere Informationen:

*Bewerbungsunterlagen*

- Bewerbungsschreiben laufen über die jeweiligen Bereichs-/Stationsleitungen
- Lichtbild
- tabellarischer Lebenslauf
- Zeugniskopie der Krankenpflege/Kinderkrankenpflegeprüfung oder Gesundheits- und Krankenpflegeprüfung oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeprüfung
- Kopie der Berufserlaubnis
- Zeugnis über die bisherige Tätigkeit
- Einverständnis des Arbeitgebers
- Geburtsurkunde (Kopie) oder Heiratsurkunde (Kopie)

## **Bewerbungen richten Sie bitte an:**

Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.  
Pflegedirektorat  
Fachweiterbildung Operationsdienst  
Frau Ines Kurth  
Leipziger Straße 44  
39120 Magdeburg

Die Weiterbildung erfolgt als berufsbegleitender Lehrgang mit Unterricht sowie mit einer in den Lehrgang eingegliederten praktischen Mitarbeit in den spezifischen Aufgabenbereichen.

### **Gliederung der Fachweiterbildung Operationsdienst**

<b>Unterrichtsdauer:</b>	2 Jahre, berufsbegleitend
<b>Unterrichtstag:</b>	Donnerstag
<b>Unterrichtsumfang:</b>	720 Stunden (Theorie) 1800 Stunden Praxis-/Praxistheorieausbildung Exkursion Projekttag
<b>Prüfungen:</b>	- mündlich - schriftlich - praktisch
<b>Abschluss:</b>	Die Bezeichnung erfolgt in Verbindung mit der entsprechend erteilten Berufserlaubnis: - Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger - Gesundheits- und Kinderkrankenschwester/-pfleger - Krankenschwester/-pfleger - Kinderkrankenschwester/-pfleger - Krankenschwester/-pfleger für den Operationsdienst (DKG)

Die Weiterbildung erfolgt in Anlehnung an die aktualisierte DGK-Empfehlung von 2015

## **4.2 Weiterbildung von Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegekräften für das Fachgebiet Intensiv- und Anästhesiepflege**

### **Weiterbildung von Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegekräften für das Fachgebiet Intensiv- und Anästhesiepflege**

Der nächste Kurs beginnt im **Januar 2018**.

**Die aktuelle Kursorganisation wird durchgeführt nach der Neufassung der Empfehlung der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) vom 29.09.2015**

#### **Zulassungsvoraussetzungen:**

Zur Weiterbildung wird zugelassen, wer die Erlaubnis nach § 1 Abs. 1 Satz 1 Nummer 1 oder 2 des Krankenpflegegesetzes besitzt und nachweist, dass er nach Erteilung der Erlaubnis nach § 1 Abs. 1 Satz 1 Nummer 1 oder 2 des Krankenpflegegesetzes mindestens sechs Monate im jeweiligen Fachgebiet der Weiterbildung tätig war.

#### **Dauer, Form und Gliederung der Weiterbildung:**

(1) Die Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend. Sie dauert mindestens zwei bis höchstens fünf Jahre.

(2) Die Weiterbildung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil nebst entsprechenden Modulprüfungen, praktischen Leistungsnachweisen sowie einer praktischen und mündlichen Abschlussprüfung.

(3) Der theoretische Teil der Weiterbildung findet in modularer Form an der von der DKG anerkannten Weiterbildungsstätte statt und besteht aus zwei Basismodulen sowie mehreren Fachmodulen der jeweiligen Weiterbildungsbereiche. Die Module wiederum gliedern sich in Moduleinheiten.

(4) Der praktische Teil der Weiterbildung findet in festgelegten Einsatzbereichen in der eigenen Einrichtung und/oder in Kooperationseinrichtungen<sup>1</sup> statt.

(5) Die jeweilige Weiterbildung umfasst:

1. mindestens 720 Stunden<sup>2</sup> Theorie<sup>3</sup> (davon können maximal 25 von Hundert in nachgewiesenen Formen von selbstgesteuertem Lernen durchgeführt werden);

2. mindestens 1800 Stunden<sup>4</sup> praktische Weiterbildung<sup>5</sup>, die unter fachkundiger Anleitung (Praxisanleiter) stehen, und

3. die jeweiligen Prüfungen (Modulprüfungen, praktische Leistungsnachweise sowie die praktische und mündliche Abschlussprüfung).

(6) Die Gesamtverantwortung für die Planung, Organisation sowie Koordination der theoretischen und praktischen Weiterbildung liegt in der Verantwortung der Leitung der Weiterbildung.

<sup>1</sup> Dies gilt nur für Teilnehmer aus externen Einrichtungen.

<sup>2</sup> Eine Unterrichtsstunde umfasst 45 Minuten.

<sup>3</sup> Die 720 Stunden Theorie bedeuten die Netto-Theoriestunden. Dies sind die zu verbleibenden notwendigen Stunden nach Abzug von Urlaub, Arbeitsunfähigkeit, Mutterschutz, Beschäftigungsverbot.

<sup>4</sup> Eine Stunde der praktischen Weiterbildung umfasst 60 Minuten.

<sup>5</sup> Die 1800 Stunden praktische Weiterbildung bedeuten die Netto-Einsatzzeit. Dies sind die zu verbleibenden notwendigen Stunden nach Abzug von Urlaub, Arbeitsunfähigkeit, Mutterschutz, Beschäftigungsverbot.

## **Leitung der Weiterbildung:**

Ärztliche Leitung: OA Dr. med. Giselher Pfau  
Universitätsklinik für Anästhesie- und Intensivtherapie

Pflegerische Leitung, Ablauf und Organisation:

Frau Susanne Diester  
Dipl. Soz. Päd. (FH)  
Krankenschwester für Intensiv- und Anästhesiepflege

## **Bewerbungsunterlagen:**

1. Bewerbungsschreiben mit Begründung und Motivation
2. Einverständnis des Arbeitgebers
3. Lebenslauf
4. aktuelles Lichtbild
5. Geburts- oder Heiratsurkunde (Kopie)
6. Zeugniskopie der Gesundheits- und (Kinder) Krankenpflegeprüfung
7. Kopie der Berufserlaubnis
8. Zeugnis über die bisherige Tätigkeit und Tätigkeitsdauer im Bereich

Die Bewerbungsunterlagen in schriftlicher Form sind zu richten an:

Frau Susanne Diester  
Leitung der Weiterbildung Intensivpflege- und Anästhesie (pfleg.)  
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.  
Pflegedirektorat  
Leipziger Straße 44  
39120 Magdeburg

Online-Bewerbungen an: [susanne.diester@med.ovgu.de](mailto:susanne.diester@med.ovgu.de)

Es besteht die Möglichkeit nach Beendigung dieser Weiterbildung den Abschluss zum **Praxisanleiter** zu erlangen.

Im Rahmen der Modularisierung der pflegerischen Weiterbildungen wurde durch die DKG eine „Empfehlung für die Weiterbildung zur Praxisanleitung“ mit einem Umfang von 200 Stunden entwickelt. 100 Stunden sind bereits in den beiden Basismodulen der pflegerischen Weiterbildungen enthalten. Demzufolge müssen 100 Stunden pädagogischer Inhalte erbracht werden. Diese Stunden werden ebenfalls in einem Modul angeboten.



## 5 MEDIZINTECHNIK FÜR ANWENDER

- Kursangebot 1: Ultraschall- und Kryochirurgie**  
Einsatz von US- und Kryochirurgiegeräten
- Kursangebot 2: Laser in der Medizin**  
Umgang mit Laser-Chirurgiegeräten  
Arbeitsschutz nach GUV-V B2
- Kursangebot 3: Hochfrequenzchirurgie**  
Einsatz von HF-Chirurgiegeräten
- Kursangebot 4: Lithotripsie**  
Extrakorporaler Stoßwellen-Lithotripter,  
Laser-Lithotripter
- Kursangebot 5: Ultraschalltechnik**  
Qualitätsmanagement,  
Pflege und Wartung von Ultraschallgeräten
- Kursangebot 6: Medizinprodukterecht**  
- **Medizinproduktegesetz (MPG)**  
- **Betreiberverordnung (MPBetriebV)**  
- **Dienstanweisung 05/2007**  
Rechtliche Aspekte beim Einsatz von  
Medizintechnik, Rechte und Pflichten  
der Anwender und Gerätebeauftragten.

**Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Leiter  
des Medizintechnischen Servicezentrums,  
Herrn Mäder, Telefon: 15700.**

## 6 EDV-VERANSTALTUNGEN

### 6.1 Online-Kompakt-Seminare „Office 2010 für Umsteiger“

<b>Inhalt:</b>	Online-Kompakt-Seminare „Office 2010 für Umsteiger“ Teil 1: Office 2010 – Überblick und Word 2010 Teil 2: Excel 2010 Teil 3: PowerPoint 2010 Teil 4: Outlook 2010
<b>Zielgruppe:</b>	Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Universitätsklinikums und der FME
<b>Teilnahmevoraussetzung:</b>	Computerkenntnisse
<b>Veranstaltungstermin:</b>	laufend
<b>Zeit:</b>	laufend
<b>Ort:</b>	Im Intranet/Internet unter: <a href="http://mediaweb.med.uni-magdeburg.de">http://mediaweb.med.uni-magdeburg.de</a> Login (rechts oben) mit dem allgemeinen Windows-Account →EXT→DV-Schulungen→Office-Zeile
<b>Besondere Hinweise:</b>	Ggf. beim erstmaligen Login „Seite trotzdem“ laden bestätigen. Bei Rückfragen E-Mail an <a href="mailto:mediasite@med.ovgu.de">mediasite@med.ovgu.de</a>

## 7 Weitere Fortbildungsveranstaltungen

### 7.1 Arbeitskreis für Sicherheitsbeauftragte

**Inhalt:**

- Erfahrungsaustausch
- Know-how und Unterstützung bekommen
- Verbesserungen und Veränderungen initiieren

**Zielgruppe:**

Sicherheitsbeauftragte und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Teilnahmevoraussetzung:**

keine

**Referent:**

Herr Hinkel  
Stabsstelle Arbeitssicherheit

**Veranstaltungstermin:**

bei Bedarf

Anmeldungen möglich über:

Herrn Hinkel  
Tel.: 15086, Fax: 15932  
E-Mail: [kurt.hinkel@med.ovgu.de](mailto:kurt.hinkel@med.ovgu.de)

**Zeit:**

nach Terminabsprache

**Ort:**

Haus 17, Raum 240

## 7.2 Schulung für Strahlenschutzbeauftragte

### **Inhalt:**

- Aufgaben eines Strahlenschutzbeauftragten
- Rechtliche Regelungen
- Praktische Umsetzung in der Klinik

### **Zielgruppe:**

Strahlenschutzbeauftragte und solche, die es werden wollen

### **Teilnahmevoraussetzung:**

Ärztinnen und Ärzte mit der Fachkunde im Strahlenschutz

### **Referentin:**

Frau Dr. Kerstin Jungnickel  
Medizinphysikerin in der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin,  
Strahlenschutzbeauftragte für Personendosimetrie des Universitätsklinikums

### **Veranstaltungstermin:**

bei Bedarf

Anmeldungen möglich über:

Frau Dr. Kerstin Jungnickel  
Tel.: 13129  
E-Mail: [kerstin.jungnickel@med.ovgu.de](mailto:kerstin.jungnickel@med.ovgu.de)

### **Zeit:**

nach Absprache

### **Ort:**

nach Absprache

## **7.3 Medizinische Zentralbibliothek Schulungsprogramm**

### **7.3.1 Das erste Mal hier?**

Wozu brauche ich die Bibliothek überhaupt?

Während der Bibliotheksführung orientieren Sie sich in den Räumen. Sie erhalten Hinweise zur Anmeldung, Ausleihe und zum Service der Bibliothek (Schulungen, Recherchen, Fernleihe). Eine kurze Einführung in die Katalognutzung rundet den Besuch ab.

Termin: nach Vereinbarung

Dauer: ca. 0,5 h

### **7.3.2 Wo geht's hier zum Volltext?**

Wie komme ich am schnellsten an Bücher und Aufsätze?

Wo finde ich Literatur für mein Referat?

Die gesuchte Literatur ist nicht in der Bibliothek – was nun?

Sie werden in die Arbeit mit dem Katalog (OPAC) eingeführt: Suchen und Finden gedruckter und elektronischer Medien. Außerdem lernen Sie den Umgang mit der elektronischen Zeitschriftenbibliothek und wie Sie Literatur aus anderen Bibliotheken besorgen.

Termin: nach Vereinbarung

Dauer: ca. 0,5 h

### **7.3.3 Heute schon gegoogelt?**

Wozu brauche ich Datenbanken, wenn es doch Google gibt?

Hier finden Sie Antworten.

Ob Scopus, PubMed, Medline (Ovid), Cochrane Library, Web of Science – wir erklären gern alle.

Es werden Ihnen Recherchestrategien und –schritte vermittelt: Vorbereitung, Auswahl der Suchbegriffe, Boolesche Operatoren, Schlagwörter (MeSH), formale Eingrenzung und Ausgabe der Ergebnisse. Sie erfahren, wann welche Datenbank relevant ist und wie Sie diese effektiv nutzen (Einrichten persönlicher Zugänge, Speichern der Suchstrategie). Sie lernen die kürzesten Wege zur Beschaffung der Volltexte kennen.

Termin: jeden 1. Donnerstag im Monat 10:00 Uhr (bitte anmelden)

Dauer: ca. 1,5 h

### **7.3.4 Die Orientierung im Datenschungel verloren?**

Wie beherrsche ich meine Literaturquellen?

Wo sind meine Bilder geblieben?

Mit der Literaturverwaltung Citavi können Sie Quellen, Zitate, Bilder, Graphiken komfortabel abspeichern, ordnen, kommentieren, bearbeiten und in Texte einfügen. Das Programm hilft Ihnen u. a. bibliographische Daten aus Katalogen, Datenbanken zu übernehmen, Webseiten und PDF-Dateien zu importieren, Literaturverzeichnisse in verschiedenen Zitierstilen zu erstellen und Termine zu verwalten.

Termin: jeden 3. Donnerstag im Monat 10:00 Uhr (bitte anmelden) oder nach Vereinbarung  
Dauer: ca. 1 h

### **7.3.5 Einführung in Update**

Kennenlernen des evidenzbasierten Unterstützungssystems für klinische Entscheidungen

Termin: nach Vereinbarung

### **7.3.6 „Hausbesuche“**

Keine Zeit für eine Schulung in der Bibliothek?  
Kein Problem – wir kommen an Ihren Arbeitsplatz und zeigen die Tricks!

Katalog, gedruckte oder elektronische Zeitschriften und Bücher, Datenbankrecherchen... -  
wir begleiten Sie auf dem Weg von der Literatursbeschaffung bis zur Quellenverwaltung.

Termin: nach Vereinbarung  
Dauer: richtet sich nach gewünschtem Inhalt

### **7.3.7 Schulungen maßgeschneidert?**

Ich habe nur ein paar Fragen.  
Gibt es individuelle Schulungen?

Ja. Hier ist Platz für Ihre Wünsche.

#### **AnsprechpartnerInnen:**

Frau Dorothea Gerste, Dipl.-Bibl. (FH)  
Tel.: 14307  
E-Mail: [dorothea.gerste@med.ovgu.de](mailto:dorothea.gerste@med.ovgu.de)  
und  
N. N.  
Tel.: 14301

#### **Termine:**

Termine können Sie mit den AnsprechpartnerInnen direkt abstimmen, an der  
Informationstheke vereinbaren, per E-Mail ([mzb@ovgu.de](mailto:mzb@ovgu.de)), telefonisch (14308) oder online  
über das Schulungsprogramm anfragen.  
(<http://www.mzb.ovgu.de/Serviceangebote/Schulungen.html>)

#### **Öffnungszeiten der Bibliothek**

Montag – Freitag: 08:00 – 21:00 Uhr (1. Mittwoch im Monat von 10:00 – 21:00 Uhr)  
Samstag: 10:00 – 18:00 Uhr

#### **Zeit:**

nach Absprache

#### **Ort:**

nach Absprache

## 7.4 Weitere Fortbildungsangebote

Die folgenden Hinweise auf Fortbildungsangebote anderer Träger beinhalten Veranstaltungen, deren Besuch den Bediensteten des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät Magdeburg offen stehen. Die Teilnahme an einzelnen Seminaren innerhalb dieser Programme ist in der Regel kostenlos und - soweit sie außerhalb der Dienstzeit liegen - an keine Voraussetzung geknüpft. Genaue Informationen über Inhalt, Ort und Zeit der Weiterbildungsangebote enthalten jeweils die **Programme der verschiedenen Träger**.

### 1. EDV

- Fortbildungsprogramm Landesinformationszentrum Sachsen-Anhalt (kostenpflichtig)  
(Information in der Aus-, Fort- und Weiterbildung erhältlich)
- Veranstaltungen des Universitätsrechenzentrums sowie des Technologie-Transfer-Zentrums (TTZ)

### 2. Sprachen

- Programm des Sprachenzentrums der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

### 3. Wirtschaft, Organisation, Verwaltungsrecht, Gesprächsführung

- jährliches **Fortbildungsprogramm Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt** ([www.afi.sachsen-anhalt.de](http://www.afi.sachsen-anhalt.de))

### 4. Sport

- diverse Veranstaltungen des Hochschulsportvereins Medizin Magdeburg e. V. ([www.hsvmedizin.de](http://www.hsvmedizin.de))

# Anmeldung für interne Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

## Anmeldung bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Nicht vollständig ausgefüllte Anmeldeformulare können nicht bearbeitet werden.

Seminar-Nr. (entsprechend der Themenübersicht)

Termin

Thema

Name

Vorname

Geburtsdatum

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------

Telefon (dienstlich)

Dezernat/Institut/Klinik/Abteilung

Amts-/Dienstbezeichnung

Ausgeübte Tätigkeit

<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------

Datum und Unterschrift der Antragstellerin/des Antragstellers

Befürwortet/Datum, Dienststempel und Unterschrift des zuständigen Vorgesetzten

<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------